

General-Anzeiger

128

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Elberfeld, 50

Postfach 7000-7007

Allgemeine Zeitung für Berg und Stahl - Bergische Nachrichten

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Barmen, 57

Postfach 714 und 4997

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Verlag: Elberfeld, 50. Postfach 7000-7007. Druck: Elberfeld, 50. Postfach 7000-7007.

Montag den 12. September 1927

Einzelpreis 15 Pfg.

Der polnische und der abgeänderte holländische Antrag dem dritten Ausschuss überwiesen.

Die Vollversammlung auf Donnerstag vertagt.

Chamberlain gegen weitere Garantien.
GA Genf, 10. Sept. Um 4.35 Uhr nachmittags ordnete der Präsident Guani die Sitzung der Vollversammlung. Gleich zu Beginn nahm der englische Außenminister

Chamberlain
das Wort. Ueber die Wirtschaftskonferenz brauche er nicht viel zu sprechen, da dieses Thema schon ausgiebig behandelt worden sei, dagegen müsse er sich zu dem Sicherheits- und Abrüstungsproblem äußern. Die Abrüstungsarbeiten des Völkerbundes seien nach monatelangen Vorbereitungen immerhin etwas gefördert worden, und wenn auch noch kein endgültiges Ergebnis erzielt worden sei, so könne man doch durchaus hoffnungsvoll auf die weiteren Arbeiten der Abrüstungskommission in der späteren Konferenz vertrauen. England selbst habe bewiesen, daß es eine einseitige Abrüstung möglich sei. Auch zu dem Problem der Sicherheit nach besten Kräften beizutragen, sei England durchaus bereit, aber Garantien irgendwelcher Art zu geben, die das britische Reich in Gefahr bringen könnten, dazu könne England sich unmöglich verstehen. „Wir haben“, führte Chamberlain aus, „auf dem Gebiet der Garantien einige Erfahrungen; wir haben Garantien angenommen in Mesopotamien und anderwärts, und wir wissen, was es heißt, eine Garantie geben.“

Diesen Satz wiederholt Chamberlain laut und nachdrücklich zweimal und sagte: Wir wissen, was es heißt, eine Garantie geben. Wenn ich nur die eine Wahl habe, so muß ich sagen: Nicht einmal für den Völkerbund will ich jenen kleineren Hund der Völker getötet werden, der britische Reich heißt. Chamberlain betonte ausdrücklich, das Genfer Protokoll lehne er nach wie vor ab.

Zur Sicherheitsfrage rühmte Chamberlain noch einmal seinen Anteil, den es ihm vergönnt gewesen sei, mit Irland gemeinsam an einer Konferenz zu nehmen, die in neuemontagier Arbeit vorbereitet worden sei und die schließlich zu dem Vertrag von Locarno und zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund geführt habe. Aus dem Gang der Verhandlungen der Konferenz könne man nur den Schluß ziehen, daß man eben Geduld haben und langsam vorgehen müsse.

Chamberlain verteidigte sich gegen die ihm gemachten Vorwürfe und rief pathetisch aus: „Fragen Sie sich doch selbst: Wer von Ihnen hätte die Verantwortung übernehmen können, die britische Flotte weiter herabzusetzen, die so große und umfassende Aufgaben zu erfüllen hat?“

Schließlich sprach Chamberlain zum polnischen Garantietrang für angegriffene Staaten, zu dem er gestern im Rat namens der englischen Regierung Stellung genommen hat. Im weiteren Teil seiner Rede sprach er von den Vorwürfen, die man einzelnen Ratsmitgliedern wegen ihrer Sonderverhandlungen gemacht habe. „Aber hätten denn einzelne Ratsmitglieder nicht das gleiche Recht wie alle anderen Mitglieder der Versammlung, zu denken oder zu tun, was ihnen für die Befriedung der Welt am besten erscheint? Zu der polnischen Resolution führte Chamberlain aus, daß man eine solche Erklärung zwar abgeben könne, daß sie immerhin alte Verpflichtungen neu bekräftige; dagegen wandle er sich gegen den holländischen Vorschlag, der den Ver-

such mache, bereits abgelehnte Vorschläge wieder neu aufleben zu lassen. Vor allem wandle er sich gegen die Kritik an der Tätigkeit der Diplomaten im Völkerbund. Leute wie Graf Ibi und Cuinones de Leon hätten dem Völkerbund sehr viel genützt. Der Völkerbund könne nicht mehr sein als das, was seine Gründer ausgemacht haben. Er wolle seinen Lieberstien aus dem Völkerbund hervorgehen lassen, sondern ihn organisch aus sich selbst entwickeln, und mehr Wert auf freiwilliges gegenseitiges Einverständnis legen als auf eine Häufung sensationeller Schritte.

Der folgende Redner, Cabarell (Paraguay), sprach über die Kodifizierung des internationalen Rechts als Mittel zur Erhöhung der internationalen Sicherheit.

Polens Antrag geht an die Kommission.
Abänderung der holländischen Entschließung.

GA Genf, 12. Sept. Im weiteren Verlauf der Nachmittags-Sitzung behandelte der frühere Außenminister Panamas, Morales, das Problem des Panamanais sehr ausführlich. Er sprach sich nach den gemachten Erfahrungen gegen die Idee eines panamerikanischen Völkerbundes und zugunsten des allgemeinen Völkerbundes aus, da nur in diesem Völkerbund überhaupt die Möglichkeit bestehe, abgelehnten Vorschläge zu finden.

Am Schluß der Sitzung brachte der holländische Außenminister Deelaert van Blokkand eine Abänderung zu seiner Resolution ein, wonach jetzt in der Resolution die Bezugnahme auf das Genfer Protokoll gestrichen und nur gesagt wird, daß das Studium der Sicherheitsgrundlagen, die in der Formel: Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit und Abrüstung zum Ausdruck kommt, wieder aufgenommen werden sollen.

Die Resolution in dieser veränderten Form dürfte Montag an die 3. Kommission verwiesen werden, an die heute abend bereits die polnische Resolution überwiesen worden ist. Niemand hat mehr die sofortige Beschlußfassung über die polnische Resolution verlangt, und die Locarnomächte haben sich also stillschweigend dem Wunsch der Versammlung gebeugt.

Schluß der Generaldebatte über die Abrüstung.
Annahme einer Bibliotheksstiftung Rockefeller's.
Eigener Drahtbericht.

GA Genf, 12. Sept. Die letzte Sitzung der Völkerbundsversammlung, die der Generaldebatte über die Abrüstung gewidmet ist, begann heute vormittag 10.20 Uhr mit zwei Mitteilungen des Präsidenten Guani, deren erste sich auf die Abänderung der holländischen Reso-

lution bezieht. In dieser Resolution wird jetzt nicht mehr die Unterzeichnung der Prinzipien des Genfer Protokolls gefordert, sondern „der Grundgedanke von Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit und Abrüstung, die im Rat enthalten sind“. Die Resolution wird widerspruchlos am Vorschlag des Präsidenten an die dritte Kommission verwiesen. Alsdann machte der Präsident Mitteilung von dem 10-Millionen-Geschenk (Schweizer Franken), das von einer amerikanischen Gesellschaft, die bisher anonym geblieben ist, für die Bibliothek des Völkerbundes gestiftet wurde, und das aus dieser Bibliothek eine der besten staatswissenschaftlichen Bibliotheken Europas machen dürfte. Präsident Guani sprach im Namen der 47 in der Völkerbundsversammlung vertretenen Staaten dem großzügigen Spender den Dank aus, und nachdem die Versammlung unter großem Beifall die Annahme der Stiftung beschlossen hatte, verteilte der Präsident Guani auch den Namen des Spenders: John D. Rockefeller jun. Abermals dankte kurzlich. Beifall. In der folgenden Fortsetzung der Generaldebatte nahm dann

Bundespräsident Rotta
das Wort, der an der Generaldebatte vor allen Dingen ihre absolute Freimütigkeit rühmte. Es sei wirklich eine offene Aussprache über die Dinge gewesen, die zurzeit den Völkerbund bewegten. Die Versammlung des Völkerbundes habe vorzüglich ihre Rolle erfüllt, die Tätigkeit des Bundes zu überwachen und zu regeln. Das müsse er mit besonderer Freude feststellen. Rotta schloß dann an, in wie großem Maße die Zahl der Staatsverträge für Schiedsgerichtsvereinbarungen gestiegen sei. Er zitierte die von der Schweiz legierten abgeschlossenen Verträge und führte unter dem Beifall der Versammlung aus, daß, wenn einmal alle Staaten mit ihren Nachbarn so wie die Schweiz Schiedsverträge hätten, wäre dann nicht das Ziel des Genfer Protokolls erreicht? Rotta betonte die große Bedeutung, die der Unterschrift Deutschlands unter die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeitsklausel des Internationalen Gerichtshofs und dem zugesagten Anknüpfen Frankreichs zukomme. Er erklärte, daß, wenn Tschernomann und Sotol gelangt hätten, daß die vereinbarte Resolution gezeigter sei, die Gefahren eines Angriffskrieges zu vermeiden, ihr die Schweizer Delegation nur hätte zustimmen können. Sie werde die Resolution, ebenso wie die holländische in der Kommission mit allen ihr zumutenden Sympathien prüfen.

Dann kam Rotta auf die Verhandlungen zwischen den Hauptmächten zu sprechen. Er ist der Meinung, daß die ungünstigen Ansichten, die sich herausgebildet hätten, durch die freimütigen Erklärungen Briand's und Chamberlain's zerstreut worden seien. Die Kritik am Völkerbund sei durch die Zusammenarbeit zwischen Rat und Versammlung nur gefördert worden. Der Rat würde aber vielleicht auf diesen Punkt, wenn er den Versuch mache, die öffentlichen Verhandlungen wirklich zu Verhandlungen, und nicht nur zur Befestigung bereits gefasster Beschlüsse zu machen.

Dann folgten zwei kurze Reden von Lupu-Rumanien und Danburand-Kanada. Nach einem Appell von Villegas-Chile zugunsten einer eingehenden Behandlung des polnischen wie des holländischen Vorschlages wurde die Generaldebatte um 12.55 Uhr geschlossen und die Vollversammlung bis nächsten Donnerstag mit der Tagesordnung. Wiederwahlbarkeit Belgiens vertagt. Die Donnerstagsnachmittag-Sitzung soll die Ratswahlen bringen. Heute nachmittag beginnen die Kommissionsberatungen.



Der Präsident der New Yorker Schutzvereingung der Geschäftsleute ist auf einer Europareise in der deutschen Reichshauptstadt eingetroffen. Schwab, der im Senate Missouri verschiedentlich Senator war, lebt seit einiger Zeit in New York, wo er eine hervorragende Stellung im politischen und geschäftlichen Leben einnimmt.

Das Ziel des holländischen Außenministers.

WTB. Amsterdam, 11. Sept. In einer Unterredung mit dem Genfer Berichterstatter des Hamburger Blattes „Nieuwe Courant“ erklärte der holländische Außenminister Deelaert van Blokkand, daß es unzulässig sei, seine erste in Genf gehaltenen große Rede so auslegen zu wollen, als wenn er damit ein Plädoyer gegen die deutsche Politik habe halten wollen und dabei von französischen Auffassungen durchdrungen sei. Sein Ziel sei ausschließlich die Zuanpassung der Einschränkungen der Rüstungen.

Poincaré beglückwünscht Briand.

GA. Paris, 12. Sept. Wie die Agentur Radio aus Genf meldet, richtete Poincaré ein Telegramm an Briand, in dem er den Außenminister zu seiner am Sonntag vor dem Völkerbund gehaltenen Rede beglückwünschte.

Belgien die Vorhut Frankreichs.

Marshall Vétain hält nichts von internationalen Abkommen.

WTB. Paris, 12. Sept. (Draht.) Bei der Einweihung eines Denkmals für die bei der Verteidigung von Dinant gefallenen französischen Soldaten nahm auch Marshall Vétain das Wort und erklärte nach dem Berichterstatter der Havasagentur u. a. man dürfe nicht so schwarz in die Zukunft schauen. Man müsse sogar hoffen, daß wir eine lange Periode des Friedens haben werden. Aber es sei angebracht, sich nicht in ein zu großes Vertrauen einschließen zu lassen. Durch seine geographische Lage sei Belgien die Vorhut Frankreichs und der Vorposten der lateinischen Zivilisation, und werde es bleiben. Die internationalen Abkommen bildeten kaum den Schutz gegen einen Angriff. Frankreich und Belgien, die in die Kommandierlinie verlegt seien, sich verteidigen zu müssen (!), müßten sich im Rahmen ihrer Einrichtungen vertheidigen.

Nach dem Bericht des „Petit Parisien“ führte der Marshall weiter aus: Wir müssen uns verständig in den Fragen, die unsere Existenz betreffen, besonders in denen, die die nationale Verteidigung angehen. Bemühen wir uns also, uns einander anzupassen in allem, was die Organisation unserer Streitkräfte, die Befestigung unserer Grenze und die Ausbildung unserer Truppen anlangt.

Im Rathaus erklärte der Marshall Vétain in seiner Antwortrede auf die Ansprache des Bürgermeisters nach einer Savasmedung: Unsere beiden Länder müssen Seite an Seite kämpfen, um den Feind zu verhindern, seine Angriffe von 1914 zu wiederholen. (Die alte Kriegsschule von Locarno und Genf.)

Gemeinsames Vorgehen der Kleinen Entente.

GA. Genf, 11. Sept. Gestern nachmittag traten im Hotel Beau Rivage bei Rinder Dr. De- nach die Außenminister der Staaten der

Wichtige Ergebnisse der letzten preussischen Volksschülerhebung.

Rückgang der Schülerzahl um ein Viertel. - Eine Folge des Krieges.

Das Preussische Statistische Landesamt veröffentlicht in seiner „Statistischen Korrespondenz“ die vorläufigen Ergebnisse der Preussischen Volksschülerhebung vom 25. November 1926. Danach hat gegenüber der gleichartigen Zählung von 1921 die Zahl der Schüler der öffentlichen Volksschulen in Preußen 1926 um 24,3 Prozent abgenommen. Es ist dies eine Folge des Geburtenrückgangs während des Krieges; befanden doch im November 1926 die Kinder aus sämtlichen Geburtsjahrgängen des Krieges gleichzeitig die Schulen, während 1921 von diesen nur der Geburtsjahrgang 1915 schulpflichtig war. Der erheblichen Verminderung der Schülerzahl steht erfreulicherweise eine weitläufige geringere Abnahme in der Zahl der Schulen (um 1,1 Prozent), der Klassen (um 9,7 Prozent), und der Lehrpersonen (um 6,3 Prozent) gegenüber; insoweit hat sowohl die Zahl der durchschnittlich auf eine Klasse wie auch die Zahl der durchschnittlich auf einen Lehrer entfallenden Kinder abgenommen. Der Rückgang der Schülerzahlen um etwa ein Viertel erstreckt sich fast gleichmäßig auf

die evangelischen und katholischen Kinder, während die Zahl der jüdischen Volksschüler nur um 6,0 Prozent abgenommen, die der religionslosen Kinder sogar um 21,9 Prozent zugenommen hat. Diese Entwicklung entspricht den Veränderungen in der konfessionellen Gliederung der preussischen Bevölkerung, wie sie aus den Ergebnissen der letzten Volkszählung bekannt sind. Berechnet man die Zahl der Schüler, die auf eine Schule entfallen, so ergeben sich für die evangelische Schule durchschnittlich 112,5, für die katholische Schule dagegen 158,6 Schüler. Bei Verteilung dieser Zahlen ist jedoch zu bedenken, daß die überwiegend katholischen Gebiete, zu denen der gesamte agrarische Industriebezirk gehört, durchschnittlich besser bedient sind als die überwiegend evangelischen Gebiete, zu denen fast der gesamte agrarische Osten gehört. Aus der dünneren Besiedlung der evangelischen Landesteile ergibt sich ohne weiteres, daß die evangelischen Schulen im Durchschnitt kleiner sein müssen als die katholischen.



das neue deutsche Mitglied der Randatskommission des Völkerbundes.

Kleinen Entente zu einer Beratung über ein gemeinsames Vorgehen in der gegebenen Lage zusammen. Während der Beratung einigten sich die Staatsmänner der Kleinen Entente auf eine Aktion, die allen Besuchen entgegensteht, welche gegen die moralische Abrüstung, die bestehende Ordnung und den Frieden gerichtet sind.

Wilhelm II. prophezeit einen neuen Weltkrieg.

GA Paris, 12. Sept. (Eigener Draht.) Eine Radiomeldung aus London zufolge ist in der englischen Zeitung „Sunday Chronicle“ ein Artikel des früheren deutschen Kaisers veröffentlicht worden, in dem dieser den Ausbruch eines neuen Weltkrieges vor 1935 prophezeit.

Der Dank Hindenburgs.

WTB Berlin, 12. Sept. Reichspräsident von Hindenburg hat an den Leiter der Hindenburg-Spende, Ministerialrat Dr. Karstedt, unter dem 9. September folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Ministerialrat! Aus Ihrem Bericht habe ich mit lebhaftem Interesse erfahren, in welcher hervorragenden Weise sich trotz der Ungunst der Verhältnisse die weite Schicht des Wirtschaftslebens, der Gewerkschaften, der Beamtenschaft, der Kommunen, der Presse usw., an der Hindenburg-Spende beteiligten. Diese Tatsache hat mich aufrichtig gestreut. In jedem Beitrage zur Hindenburg-Spende sehe ich dankbar ein Zeichen freundlicher Gefinnung für mich, aber auch den Beweis dafür, daß die Treue und Dankbarkeit gegen die Kriegsoffer und brüderliches Mitgefühl für ihre Not im Deutschen Volke nicht erloschen sind. Wenn die Hindenburg-Spende ein günstiges Ergebnis zeitigt und mir damit die herzlich von mir gewünschte Möglichkeit gegeben ist, härter als bisher in Einzelkämpfen und -hinterzügen zu kämpfen, so würde ich gern des Geistes der Treue und der Opferfreudigkeit gedenken, aus der heraus mir das ganze deutsche Volk die Mittel in die Hand gegeben hat. Schon jetzt bitte ich Sie, allen, die die Freundlichkeit gehabt haben, den Gedanken dieser Spende zu meinem 80. Geburtstag in die Tat umzusetzen, meinen aufrichtigen und herzlichsten Dank zu übermitteln. Ich hoffe dabei gern, daß Ihre und der sonst Beteiligten so dankenswerte Arbeit auch fernerhin von gutem Erfolge begleitet sein möge. Denn das würde mir die größte Freude meines Geburtstages sein. Mit freundlichen Grüßen v. Hindenburg.

Ein Belagter Theater in Flammen.

GA Belgrad, 12. Sept. (Eig. Draht.) Auf der Straße König Milan in der Nähe des Offizierskasinos entstand im Manegon-Theater ein Kassenbrand, der kurz nach der Vorstellung ausbrach, als das Publikum bereits das Theater verlassen hatte. In einer halben Stunde stand das ganze Theater in Flammen. Die Belagter Feuerwehr, Truppen und Polizei wurden aufgerufen, um etwa im Gebäude befindliche Personen zu retten. Das Feuer konnte in den Kassenräumen noch nicht lokalisiert werden, und es ist daher noch vollkommen ungewiß, ob sich in dem Gebäude Menschen befunden haben.

Graf Luder von einem Elentier verwundet.

TU Krasnodar, 10. Sept. Bei einem Besuch des Jofentse-Rationalparks wurde Graf Luder von einem Elentier angegriffen und schwer verletzt. Er mußte dreimal genäht werden.

Stadttheater Darmen-Eberfeld

Beginn der Spielzeit.

Die neue Spielzeit bringt auch wieder einen neuen Intendanten. Neue Männer pflegen mit Programmen aufzuwarten, die aber meist entweder Selbstverständliches sagen oder Berichtigungen enthalten, die nicht eingelöst werden können. Herr Otto Maurenbrecher versichert auf ein ausführliches Programm. Er sagt in seiner Abkommensrede nur, der künstlerische Arbeitsplan der Vereinigten Stadttheater wolle das Beste aus der Vergangenheit seinhalten und prüfen, was es für uns noch bedeute; aus dem Schaffen unserer Tage herausgreifen, was über den Augenblick hinaus in die Zukunft verweise. Das ist selbstverständlich. In einer Besprechung mit der Presse hat Herr Maurenbrecher dann noch hinzugefügt, er wolle hauptsächlich den inneren Wert eines Werkes herausarbeiten und nicht soviel Gewicht auf äußeres Schauspiel legen. Wenn Herr Maurenbrecher damit meint, daß er den Ehrgeiz der Regisseure etwas eindämmen will, dann hat er recht. Der Dichter ist, so begrüßen wir dieses Vorhaben. Ganz auf äußeres Schauspiel verzichten kann die Schauspielerei nicht, weil sie nicht der Konkurrenz des Kinos unterliegen. Erfolgreich ist, daß der neue Intendant mit den Kassen etwas schneller herauskommen will als seine Vorgänger. Tatsächlich kommt unser Theater hinter manchen anderen Provinzialtheater her. Uraufführungen wie in der Zeit Gregors, der dadurch die Supertheater Bühnen im Reiche bekannt machte, gab's gar nicht. Wenn neue Stücke wirklich angelaufen waren, so lagen sie unausgeführt umher, weil infolge falscher Dispositionen keine Zeit zur Ausarbeitung war. So hat Herr Maurenbrecher eine ganze Reihe von Werken aus der verflochtenen Kasse übernommen. Sicherlich ist bei der Auswahl neuer Werke große Vorsicht nötig, damit nicht ein großer Aufwand schmachvoll verstreut wird. Wir wundern uns, auf dem Repertoire Urubas Bonaparte, des genialen Dichters Schwabes Stück, das über 100 Aufführungen erlebt, zu finden.

Im übrigen wollen wir nicht vergessen, wie außerordentlich schwierig das Amt eines Theaterleiters ist, der hohe künstlerische Ideale pflegen, aber daneben es allen Leuten recht machen, die Konkurrenz schließen und außerdem Geld verdienen oder wenigstens — wenn er städtischer oder

Was die neue Besoldungsordnung den Beamten bringt.

Mitteilungen des Reichsfinanzministers.

GA Magdeburg, 11. September. Anlässlich der Tagung des mitteldeutschen Beamtenbundes sprach Reichsfinanzminister Dr. Köhler in Magdeburg, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede über die Grundzüge der Besoldungsreform, mit denen sich die Reichsregierung in der gestrigen jedwärtigen Sitzung in allen wesentlichen Punkten einverstanden erklärt hat. An die Spitze seiner Ausführungen stellte der Minister den Satz:

„Eine sofortige Reform der Besoldung der deutschen Beamten ist eine absolute Notwendigkeit, aber in vollem Umfang ist sie auch jetzt noch nicht möglich.“

Unsere Finanzlage, so führte er aus, stellt Schranken auf, die nicht überwunden werden können. Absoluter Verzicht muß auch bei dieser Reform sein und bleiben: Die Finanzen des Reiches müssen unter allen Umständen in Ordnung bleiben. Aber innerhalb des von mir so festgelegten Rahmens muß das Beste getan werden, um die deutschen Beamtenchaft wieder die Lebensmöglichkeit zu geben, auf die sie kraft ihrer Leistung Anspruch hat und die sie ein neues Vertrauen zum Staat bringt. Das letzte Besoldungswesen muß nicht nur geändert werden hinsichtlich der Höhe der Bezüge, sondern auch was den ganzen Aufbau des Gehaltsystems anbelangt. Die neue Besoldungsordnung baut sich grundlegend wieder auf dem Gruppenwesen auf. Sie bleibt bei der Zahl der Gruppen sowohl bei den aufsteigenden als bei den einsinkenden vollständig im Rahmen des bisherigen. Innerhalb der bisherigen Gruppen haben starke Einkommensanpassungen stattgefunden. Die letzten Einkommens- und Aufstiegsgruppen, wie 2 A, 10 und 11, 8 und 4 usw., wurden zusammengefaßt und mit einer automatischen Aufstiegsausgleich ausgestattet.

Die Besoldungsmöglichkeiten in den letzten Gruppen 12, 9, 7 usw. wurden im Interesse der Beamtenchaft normalerweise nicht in besondere Gruppen gelegt, sondern durch unwiderstehliche pensionsähnliche Zulagen herausgehoben.

Durch diese Maßnahmen, die auch die Besoldungsdifferenz aufheben, ist jetzt auch das System der Einstufung, die vielen Beamten trotz Eignung das Einrücken in eine vorzugsweise nicht ermöglichte, völlig beseitigt. Eine zweijährige Anwartschaftspflicht wird beibehalten. Die sogenannten Schäden in den unteren, mittleren und oberen Gruppen sind dabei eingeebnet worden. Die so viel angefeindete Frauenaufgabe wurde in das Grundgehalt eingebaut. Erst auf das durch die Frauenaufgabe erhöhte Grundgehalt werden die neuen prozentualen Erhöhungen der Gehaltsgruppen gegeben. Die Kinderzuschläge wurden beibehalten, aber vereinfacht. Die Differenzierung nach dem Alter der Kinder wurde beseitigt. Für jedes Kind soll bis zum 21. Lebensjahre ein gleichmäßiger Zuschlag von 20 Mark monatlich bezahlt werden.

Die prozentuale Erhöhung der Grundgehälter ist der wesentlichste Teil der Neuordnung. Sie sieht bei den unteren Besoldungsgruppen Erhöhungen im Durchschnittsbetrage von etwa 25 Prozent vor. Sie gleiten nach den mittleren Besoldungsgruppen bis auf etwa durchschnittlich 21

Prozent und bei den höheren Gruppen auf etwa 18 Prozent.

Die genannten Beträge sind Durchschnittsbeträge. Gruppen, die schon bisher sehr stark herausgehoben waren, sind teilweise mit geringeren Erhöhungen, Gruppen, die bisher stark vernachlässigt waren, mit wesentlich höheren Erhöhungen bedacht worden. Die bisherige Gruppe 2 erhält demgemäß neben einer namhaften Erhöhung des Anfangsbetrages eine Erhöhung von 38 Prozent. Die Ruhegehaltsempfänger, Wartestandsbeamten und die Beamtenhinterbliebenen sollen mit den gleichen Erhöhungen wie die aktiven Beamten bedacht werden. Der Wohnungszuschlag soll in der bisherigen Form beibehalten und nicht nach Besoldungsgruppen getrennt werden.

Das Erhöhungsverzeichnis wird bald neu angeheftet werden.

Eine Kürzung der Bezüge für weibliche Beamte steht aus dem neuen Besoldungsgesetz vor. Da es sich um eine Kürzung handelt, die die Beamten nunmehr von vornherein aus dem Betrage des Frauenaufschlages in Höhe von 144 M. erhalten, durch eine entsprechende Kürzung des Wohnungszuschlages für sie vorgegeben. Inwieweit der Schwerkrankenbeitrag in eine weitere Aufbesserung ihrer Bezüge durch Verbesserung ihres Besoldungsdienstalters befristet. Ebenso sollen die Versorgungsanwärter eine Verbesserung ihres Besoldungsdienstalters erhalten.

Der Aufwand für die Durchführung des Besoldungsgesetzes ist bei der eigentlichen Reichsverwaltung auf jährlich 155 Millionen Mark berechnet.

Tatsächlich kommen die Kosten der mit der Erhöhung der Beamtenbezüge in Zusammenhang stehenden Reform der Bezüge der Kriegsschädigten. Hierfür ist ein Betrag von etwa 170 Millionen jährlich in Aussicht genommen. Eine entsprechende Vorlage wird dem Reichsrat demnächst vorgelegt werden. Wie ich bereits erwähnt habe, ist die vorgeschlagene Besoldungsreform einseitig im Rahmen des finanziell Möglichen. Daraus ergibt sich, daß die Ausgaben, die durch diesen Gehaltswurf entstehen werden,

keinerlei Erhöhungen der jetzt bestehenden Steuern nach sich ziehen dürfen, ebenso wenig Tarifanforderungen der Beschäftigten anderer Reich und Preußen gehen in der Besoldungsvorlage grundsätzlich einseitig vor. Das schließt nicht aus, daß Preußen für die Leistungen seiner Verwaltung, für die es vergleichbare Reichsbeamte nicht findet, zwischenstufen einführt. Ich hoffe, daß auch die anderen deutschen Länder ebenso wie die Gemeinden über die Lage des Reiches nicht hinausgehen. Das eine Änderung des Finanzverhältnisses im gegenwärtigen Augenblick nicht in Frage kommen kann, halte ich für selbstverständlich. Da es sich um eine Erhöhung der Gehälter handelt, möchte ich annehmen, daß die

Geldsumme auf die eigene Ertragskraft und damit auf höhere Erwerbsleistungen an Länder und Gemeinden durchzusetzen ist.

Die neuen Bezüge werden der deutschen Volkswirtschaft starke Anregung geben, denn sie werden die innere Kaufkraft heben. Aber in diesem Zusammenhang sei ein ernstes Wort gesagt: Es wäre ein Fehler an der ganzen deutschen Volkswirtschaft, wenn die Aufbesserung des Preisniveaus erhöhte, die Regierungen wird, wenn erforderlich, ein-

greifen, um die verhängnisvolle Wirkung auf die Konsumtionsbewegung und die allgemeine Wirtschaftslage abzuwehren.

Schließlich teilte Dr. Köhler noch mit, daß in den nächsten Tagen bereits dem Haushaltsausschuß des Reichstages Vorläufe wegen der Ausarbeitung von Abflachungsabkommen am 1. Oktober unterbreitet werden.

Der Reichsfinanzminister erstete von den rund 7000 anmeldeenden Beamten für militärische Qualifikationen, nachdem ihm bereits während seiner Rede starke Beifallsbekundungen dargebracht worden waren.

Notlandung der Weltflieger in Japan

GA London, 12. Sept. Die amerikanische Weltflieger überflogen heute gegen 10 Uhr vormittags M.G. Schanghai in der Richtung auf den Flugplatz Tungjao.

GA Tokio, 12. Sept. Das Flugzeug „Toro“ von Detroit traf um 130 Uhr Ortszeit in Nagasaki auf der Insel Kiu Schiu ein. Nachdem es die Benzinvorräte ergänszt hatte, setzte es seine Flug fort, war jedoch wegen dichten Nebels zu einer Notlandung in Omura, südlich von Sasebo, gezwungen, von wo es morgen im Flug nach Tokio aufsteigen wird.

WTB New York, 12. Sept. Die Handelskammer von Detroit ersuchte die Flieger Schlee und Rie telegraphisch, den Flug über den Stillen Ozean aufzugeben.

GA Paris, 12. Sept. (Eigener Draht.) Das finanzielle Komitee des Flugzeugs „Kobor-Bisfor“ hat seinen Piloten untergeordnet den Flug über den Ozean bei der gegenwärtigen schlechten Witterung zu unternehmen.

Die deutschen Flieger

verschieben den Ozeanflug.

Rein Start mehr in diesem Jahre.

GA Berlin, 12. Sept. Ein Beweis für den guten kameradschaftlichen Geist, der in den Reihen der deutschen Flieger herrscht, die die Ueberfliegung des Atlantischen Ozeans versuchen wollen, ist die Tatsache, daß auf Grund einer offenen Verständigung alle zu dem Entschluß gekommen sind, das Experiment in diesem Jahre zu unterlassen. Auch Kordenecke steht auf dem Standpunkt, daß angesichts der von Tag zu Tag schlechter werdenden Wetterlage eine Durchführung des Fluges nicht mehr gedacht werden kann und wird seinen Plan vorläufig aufgeben. Von dem Kertub und dem Deutschen Luftfahrtverbande wird abgesehen der große Preis für die Ueberfliegung des Atlantiks entsprechend verlängert werden.

Attentat auf den italienischen Vizekonsul in Paris.

WTB Paris, 12. Sept. (Hunklpruss.) Am heutigen Mittag hat vermutlich ein Italiener im italienischen Konsulat auf den italienischen Vizekonsul Carlo Radini mehrere Revolvergeschosse abgegeben. Der Vizekonsul ist schwer verletzt in das Krankenhaus übergeführt worden. Der Täter ist verhaftet.

Das Ergebnis

der südslowenischen Wahlen.

WTB Belgrad, 12. Sept. (Hunklpruss.) Die Regierung der radikal-demokratischen Koalition hat bei den gestrigen Kammerwahlen einen bedeutenden Sieg errungen.

Als zweite Vorstellung gab es die Astrologie „Kumpackogabundus“, die mit 20 und Laune gespielt wurde. Vor allem tat sich der Komikerpaar Walter Kofel und Serraninger hervor, der eine als verführerischer Scherz Kriemler, der andere als windiger Scherz Kriemler, eine Rolle, die kein Geringerer als Josef Kainz einmal gespielt hat. Auch die Gesangsbeigabe von Wagna Uebel und Jocko Zorlik gefielen; das groteske Ballett aber hat zu wenig gefallen können, es eignet sich mehr für Varieté. Um die Jambertpötte ganz lebendig zu machen, hätte es allerdings noch einiger Musik bedurft; schließlich sind auch die Akteure kluge.

Die Oper.

Die Eröffnung der Opernsaison stand Zeichen des Vorzeigers Meisters, und ein vorläufiges Haus begrüßte die Aufführung „Fliegenden Holländer“ mit dem musikalischen Zauber der dem Wagnerianer Führer Fritz Wechsungen in seinen Händen, der die ausdrucksreiche und in dem Gesangsbeigabe von Wagna Uebel und Jocko Zorlik gefielen; das groteske Ballett aber hat zu wenig gefallen können, es eignet sich mehr für Varieté. Um die Jambertpötte ganz lebendig zu machen, hätte es allerdings noch einiger Musik bedurft; schließlich sind auch die Akteure kluge.

Der Eröffnungsschande des Werkes prägt sich turgemäß am härtesten im Wesen der Titelrolle aus. Man kann Hans Edoardo, ihrem Vertreter, anerkennen, daß er deren seelische Tragik erkannt und recht überzeugend darstellte. Sein Charaktervoller, dramatisch ausfallender Riton eignet sich wohl dazu. Die Höhenlage der Stimme darf er hinsichtlich der Festigkeit des Ton noch pfeilerförmig behandeln. Auch König unterstützte die Szene ebenfalls in guter Erscheinung und Ausdrucksform; hinsichtlich der stimmlichen Momente lieh ihre vorübergehende einsame Leistung im weiteren Fortschreiten der Handlung, namentlich in der Schlusszene, Erregungsmöglichkeiten offen. Dem Erik gab Hochheim seine reichen, langfristigen Tenorstimme. Er gestaltete den Charakter fest und männlich, es ja auch im Sinne Wagners liegt, wenn auch in der Deklamation mitunter etwas überzeichnet. Einen schönen Wah führte Walter Kofel in der Rolle des Daland ins Treffen; seine Partikulation über Uebliches nicht hinaus. Die Wagna Uebel und Jocko Zorlik gefielen, und für das Lied des Edoardo hatte Peter Zellman, der neue Tenor, ansprechende Töne.

Der Eröffnungsschande, dieses im gesamten Schaffen Richard Wagners immer wieder anzu-

staatlicher Angestellter ist — den Zuzug auf einer erträglichen Höhe halten soll. Den Spielplan eines Provinzialtheaters so zu halten, daß er jeden befriedigt, ist schier unmöglich. In Berlin pflegt jedes der vielen Theater seine Spezialität, das Provinzialtheater aber soll von allem etwas bringen. Um das Beste aus der vergangen Zeit in einer Vollständigkeit aufzuführen, wäre schon eine Disposition auf Jahre hinaus nötig, vor allem natürlich ein Verzicht auf jährliche Wiederholungen des oder jenes Lieblingswerkes dieses oder jenes Teiles des Publikums. Wenn beispielsweise, wie viele wünschen, Wagners „Ring“ in jedem Jahre aufgeführt werden soll, so verliert dies den Weg für manches andere. Wie überall im Leben, so geht es auch am Theater nicht ohne Kompromisse ab.

Nicht nur darauf kommt es an, was ein Theaterleiter bringt, wichtiger noch ist, wie er es bringt. All den vielen Versuchen, die Bühne zu „reformieren“, allem Suchen nach einem neuen Stil kann man aber entgegenhalten: Es läßt sich nichts generalisieren. Jedes Kunstwerk hat seinen eigenen Stil, und in diesem muß es dargestellt werden. — Von größtem Wert ist natürlich die sorgfältige Auswahl der künstlerischen Kräfte. Leider fehlen in der Oper einige außerordentlich tüchtige und beliebte Künstler, ohne daß man die Notwendigkeit ihrer Rückführung einsehen könnte. Die Stabilität des Ensembles ist auch ein Mittel zum Erfolge.

Schauspiel.

Mit Kleists „Hermannschlacht“, die seit vielen Jahren hier nicht gegeben worden ist, wurde das Schauspiel eröffnet. Das aus altem dem Hag gegen den türkischen Eroberer geborene Werk, das die Deutschen aufstiehl und zur Einheit mahnen sollte, konnte der unglückliche Dichter nicht auf der Bühne sehen, nicht einmal dessen Verdienste erreichte er. Die Hermannschlacht ist kein Drama im eigentlichen Sinne. Dazu fehlt der Handlung der seelische Konflikt in der Brust des Helden. Dies Schauspiel hat mehr epischen Charakter. Auch an Anachronismen ist das schnell hingeworfene Stück reich, und die Verse erinnern zuweilen an die Anspielungen im Teutoburger Walde. Hermann der Überwinder wird nicht als der ideale Held landläufiger Moral hingestellt, dem Zug und Trug der Römer steht auch er, um damit höheren Ansehen zu dienen, Zug und Trug entgegen. Nur Erhöhung der dramatischen Wirkung wäre es wohl besser gewesen,

wenn der Dichter das Unglück der Hermannschlacht noch pönderer ausgemalt hätte (etwa wie Schiller im „Tell“). Die Römer, die wir sehen, machen (mit Ausnahme des rächtigen Ventidius, der aber furchtbar betrunken wird) einen ganz sympathischen Eindruck, und die Greuel hinter der Szene, von denen wir hören, sind nicht schlimmer als die auch in anderen Feldzügen passierten, und Varus hält über die Willkür freigesprochen. Aber Hermann verliert die römische Manneszucht, er überreicht die Greuelmeldungen, um sein Volk zur Rache anzureizen. Der Zweck heiligt das Mittel. Zeit und Kraft steht in dem Ganzen, und manche Einzelheit ist von bewundernswürdiger Schönheit. Verstanden werden kann es aber nur in Deutschland, das so oft der Spielball fremder Eroberer war.

Den Weg auf die Bühne haben der „Hermannschlacht“ die Reingarten gebnet, die bekanntlich Meier in der Herrschaft der Rassen waren. Auf härtere Volksteilnahme hat man in der unter Leitung von Robin Robert stehenden Supertheater Aufführung verzichtet, und damit einen großen Teil der Wirkung preisgegeben. Vorzügliche Einzelleistungen sind jedoch zu verzeichnen. In erster Linie ist, wie es sich gehört, der Hermann von Willy Kofel zu nennen, der ganz das Gemisch von Milde und Stärke, von Stolz und Offenheit war, das dem Dichter vor-schwebte. Wir ertrugen und wieder an der Gewalttätigkeit seines Spiels, an der Schönheit und Kraft des meisterhaft beherrschten Organs. Eine schwierige Aufgabe ist die Rolle der Thuselda. Kleist hat einmal gesagt: „Meine Thuselda ist brav, aber ein wenig einfältig und eitel, wie heute die Mädchen sind, denen die Franzosen imponierten: wenn solche Naturen zu sich zurückkehren, so bedürfen sie einer armenigen Nachsicht.“ Einfältig und eitel und doch furchtlich und sympathisch — das ist kaum zu vereinen. Einfältig war Wagna Uebel nicht, eher zu kultiviert. Davon abgesehen, war sie eine prachtvolle Thuselda, lieblich und — in der Rolle — schrecklich. Daß man die furchterliche Vaterszene etwas milder, was gut, ebenso daß man die Reizszenen möglichen Fuß und Hermann frucht, die sich nach Kleist darum stritten, vor dem besiegten und vernichteten Varus (der sich nach der schicksalhaften Ueberlieferung bekanntlich selbst umgebracht hat) den Varus machen sollte — ein unerfreulicher Anblick. Von den übrigen Mitwirkenden sind besonders noch der charakteristische Marob von Wilhelm Kofel, Karl Kofel als Varus und Dr. Kien als Ventidius hervorzuheben. Die einfach gehaltenen Dekorationen konnten genügen.



Ein „sprechender“ ULLSTEIN-Schnitt ist geboren!

Er nimmt die letzte Unsicherheit beim Selberschneiden! Der große Vorteil, der ihn einzig macht, ist seine Sprache: er trägt gedruckte Erklärungen für alles! Jeder Schnittteil sagt nun selber, was er vorstellt! Ob er Ärmel ist, ob Schulter oder Kragen. Wie er zu behandeln ist, wo anzusetzen. Ist ein Schnitt kein „sprechender“, so fehlt ihm noch das Letzte. Nur der „Sprechende“ macht glücklich! Es gibt nur einen „sprechenden“, den Ullstein-Schnitt! Also: Sei praktisch, Brigitte, nimm Ullstein-Schnitt! 450 „Sprechende“ bei

Tietz & Elberfeld

„Sud und Wold“

Soufflöt

des Landwirts und landwirtschaftlich interessierten Lesers mit der Unterhaltungsbeilage
„Kauf der Clubail“
 beziehen Sie für nur R.-M. 1.80 vierteljährlich (13 Hefte) zuzüglich Bestellgeld durch die Post
 Probenummern kostenlos durch den Verlag W. Girardet, Offen

Zeitungs-Kataloge bitte an: C. W. Rathenaustr. 50

Herren-Schuh

Elegante, moderne Formen!
 Größte Auswahl!



Elberfeld, Islandufer u. Kölnerstraße.

Billig! Billig!

Pracht. zuckerharte Weintrauben
 1 Pfund 35 und 40 Pfg.
 im Tomaten ... 2 Pfund 35 Pfg.
 Prima Vak. und Einmachflaschen
 10 Pfund nur 1.40 RM.
 Dicke Äpfel ... 3 Pfund 35 Pfg.
 Hochbirnen 3 Pfund von 30 Pfg. an
 Oeringe ... 10 Stück 45 Pfg.
 Alles andere sehr billig.

Gustav Teubner

Elberfeld
 Ripdorf 86 ... Hochstr. 75
 Barmen - Schwelm

Blendend weiße Wäsche

bei schonender Behandlung
 liefert nach Wunsch auf Wunsch
 nat. trocken oder gemangelt
 zu billigen Preisen
Wäscherei Almenröder
 Barmen-H. Fernsprecher 6183.
 Die Wäsche wird auf Haken gebügelt
 und im Freien getrocknet.

PELZ - Besätze

liefert als Spezialität sehr preiswert:
 R. Große, Pelzwaren-Fab., Düsseldorf

Geschäfts-Eröffnung.

Zur gef. Kenntnisnahme,
 daß ich ab 15. September das
 Zigarren-Geschäft Breiden,
 Elberfeld, Bachstr. 66,
 übernehme. Halte mich meinen
 werten Freunden und Gönnern
 bestens empfohlen.
 Hochachtungsvoll
 H. Knecht.

Zurückgekehrt:
Dr. Nachtigall
 ELBERFELD
 Kieselstr. 53.

Zurückgekehrt:
Dr. Max Schaefer
 ELBERFELD
 Rembergstraße 7.

Von der Reise
 zurück
Sanitäts-Rat
Dr. Schulten
 ELBERFELD
 Haardstraße 7.

Von der Reise
 zurück
Dr. med. Talke
 ELBERFELD,
 Südstraße 64,
 Fernspr. 8406.

Zurück
Dr. Görner
 Facharzt
 für Haut- und
 Nervenleiden.
 BARMEN
 Sedanstraße 3.

Zurückgekehrt
San.-Rat
Dr. Hertmann
 ELBERFELD
 Breitenstraße 4.

Zurück
Dr. Weitzel
 Zahnarzt.

Von der Reise
 zurück
Dr. med.
Frau Hel. Sauer
 Aärztin
 B. Wertheimerstr. 28a
Güßrahmbutter
 liefert in 9-10 Pf. - Pak.
 per 100 g für 1.90
 frische Rohmilch:
 J. S. Biege, Damm,
 Cittenburg, 6759



Sport - Pastillen

mit Fruchtgeschmack
 Rollenpackung 10 Pfg.
 Gebrüder Hofmann, Köln-Nippes
 Niehler-Kirchweg 124.
 Vertreter
Robert Schwarz, Barmen.
 Fernsprecher 7528.

Hochofenschlacke

unsortiert, etwa faustgroß
Grob - Schlackensand
 mit kl. Schlackenbrocken durch-
 setzt, für Beton und Wapenbau
 kurzfristig preiswert lieferbar.
Otto Haenel, Haspe I. W.
 Tel. 26124 Amt Hagen I. W.



Stärke-Wäsche
 als Spezialität
Haus- u. Leib-Wäsche
 in bester Ausführung bei billiger Berechnung
 Ansehen und Zustellen durch unsere Autos!
FÄRBEREI + WÄSCHEREI
HILGER
 Elberfeld, Islandufer - Fernspr. 6225-6227

Ewald Vogel & Co.

Großwäscherei
 Telef. 8784 Barmen Ackerstr. 4

Schrankfertige Wäsche

Spez. Herrenstärkewäsche
 Trockenwäsche, glatte Wäsche, schrank-
 fertige Wäsche ... per Pfd. 29.5
 Naßwäsche, speicherfertig ... per Pfd. 26.5
 — Die Wäsche wird luftgetrocknet, —
 Jeder Kunde ist berechtigt, den Waschgang
 seiner Wäsche bis zur Fertigstellung zu ver-
 folgen. — Wir laden ferner zu jederzeitigen
 Besichtigung ein. 1602h

MOLLERUS



WASCHANSTALT

Barmen, Winchenbachstr. 18, Telefon 1121/1122

Waschpreise ermäßigt!

Halbfertige Wäsche
 Leibwäsche getrocknet, glatte Wäsche gemangelt.
1 Pfd. 27 Pfg.
 Bunte Wäsche pro Stück 5 Pfg. Mindestpreis 5.—
 Gute Behandlung und pünktliche
 Lieferung in 2-3 Tagen ist selbstverständlich.

Elberfeld. Moderne Stoffe

für Anzüge, Paletots, Ulster, Hosen usw. in großer Auswahl, bekannt
sehr, sehr billig.

Großer Posten **Herren-Stoffe** moderne Stoffe, 140—150 cm br., 5.00
 Muster-Kupons reine Wolle, in Längen von 1—4 Metern, Wert bis 15 Mk., Mark
 zum Aussuchen ... per Meter

Moderne Stoffe
 für **Damen-Mäntel** 130 bis 140 cm breit, reine Wolle, p. Mtr. 8.00, 6.00, 4.00, 2.50
 Kommen Sie und schauen, Sie werden Freude haben.

Der Textilhof

Elberfeld, Hofkamp 28 Haltestelle „Textilhof“

Wäsche
Spezialität
Leibwäsche
Wäscherei
LGER

& Co.
herel

Ackerstr. 4

Wäsche
Kewäsche

Wäsche, schrank-
per Pfd. 29.5
per Pfd. 26.5
getrocknet, —
den Waschgang
stellung zu ver-
zu jederzeitigen
in.

RUS

STATT

1121/1122

ermäßigt!

Wäsche

Wäsche gemangelt

Pfg.

Mindestpreis 5.

selbstverständlich.

ffe

hl, bekannt

5.00
Mark

2.50
aben.

Textilhof

Sport-Rundschau

№. 213 — 1927

1. BEILAGE DES GENERAL-ANZEIGERS FÜR ELBERFELD-BARMEN

Montag, 12. Sept.

Fußball-Meisterschaftsspiele.

SG. Elberfeld und Solingen 95 erfolgreich. — Auch Fortuna und Tura Düsseldorf behaupten ihre Plätze. — Sonnenborns vernichtende Niederlage. — Wer triumphiert über Venrath. — In der 2. Klasse siegen SG. Cronenberg und SG. Barmen, während VfB. Remscheid die erste Niederlage erleidet.

In der A-Gruppe behauptete Fortuna Düsseldorf ihre führende Stellung an der Spitze der Tabelle durch einen knappen 1:0-Sieg über SG. 05 Düsseldorf. Die Leistungen des bergisch-märkischen Meisters waren wenig überzeugend und das Ergebnis hätte ebenso gut umgekehrt lauten können. Den zweiten Platz nimmt der SG. Solingen 95 ein, der die Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath mit 2:0 schlagen konnte. Es ist auffallend, wie gut im letzten Jahre gerade die ältesten Vereine bisher abgeschnitten, gehört doch der Solinger SG. 95 bereits seit 1913 der obersten Spielklasse des Verbandes an. Eine böse Niederlage erlitt der SG. Sonnenborn auf eigenem Platz. In der ersten Hälfte hielten sich die Wuppertaler gegen den Düsseldorf SG. 99 recht gut, klapperten dann aber um so härter zusammen, so daß Düsseldorf mit 6:0 gewann. Der Sieger war allerdings nicht so überlegen, wie man nach dem Resultat annehmen sollte. — Die nachfolgende Tabelle sieht weiter einen Düsseldorf Verein in der Führung und am Ende:

	gep.	gem.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
Fortuna Düsseldorf	3	3	—	—	13:1	6
SG. Solingen 95	4	3	—	1	9:6	6
Düsseldorf SG. 99	2	2	—	—	13:0	4
Viktoria Düsseldorf	3	1	2	—	6:4	4
Solingen-Gräfrath	3	1	—	2	3:9	2
Sp. Bgg. Ratingen	2	—	1	1	3:9	1
SG. Sonnenborn	4	—	1	3	3:11	1
SG. Düsseldorf	3	—	—	3	3:13	0

Auch der führende Verein der B-Gruppe, SG. Elberfeld, konnte sein Meisterschaftsspiel nur mit 1:0 gewinnen. Kasenport Gersheim wehrte sich verzweifelt, mußte aber schließlich doch die leichte Überlegenheit der Gäste auch zahlenmäßig anerkennen. Das entscheidende Treffen in Düsseldorf führte SG. 04 und Tura zusammen. Das Spiel fand lange unentschieden, bis mit etwas Glück Tura den Sieg mit 4:2 erringen konnte. Als Mittelfürmer bewährte sich der in der vergangenen Saison in der Verteidigung spielende Sieberg Borussia. Ueberaus hart wurde der Kampf Elber 04 gegen VfB. Venrath geführt. Elber gewann, trotzdem es zum Schluß nur noch 9 Mann auf dem Platz hatte, einwunderfrei mit 4:2. Das Gesellschaftsspiel zwischen Germania Elberfeld und Sp. Bgg. Ratingen endigte mit 3:1 zugunsten der Gäste. — Die Tabelle der B-Gruppe zeigt im wesentlichen die alte Reihenfolge:

	gep.	gem.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
SG. Elberfeld	3	3	—	—	7:1	6
Tura Düsseldorf	3	2	1	—	8:4	5
SG. 04 Düsseldorf	3	2	—	1	11:10	4
Sp. Bgg. Elber 04	3	1	1	1	8:7	3
Sieberg Barmen	2	1	—	1	6:6	2
VfB. Venrath	3	1	—	2	7:7	2
K. Gersheim	2	—	—	2	1:4	0
Germania Elberfeld	3	—	—	3	6:15	0

SG. Sonnenborn 07 — Düsseldorf SG. 99 0:6 (0:0).

In der ersten Halbzeit sah es durchaus nicht nach einem Siege der Gäste aus. Sonnenborn konnte das Spiel leicht überlegen gestalten und bekam auch einen Elfmeter zugesprochen, der ein sicheres Zeichen der Überlegenheit hätte werden können. Er wurde aber ebenso ausgelassen wie die übrigen Torgelegenheiten, da die guten Planken von links in der Mitte kein Verhängnis fanden. Allerdings zeigte sich auch Düsseldorf's Torhüter als Meister seines Fachs. Eine vierstündige nach dem Wechsel klapperte aber Sonn-

borns Mannschaft völlig zusammen, so daß der gegnerische Mittelfürmer, Heibkamp, leichtes Spiel hatte und seinen Sturm zu 6 Erfolgen führte, von denen er drei Tore selbst erzielte. Letztlich beging die Sonnenborn Elf den großen Fehler, mit der Läuferreihe zu stark zu drücken, so daß die Verteidigung viel zu oft allein dem Düsseldorf Gesamtsturm gegenüberstand, und dabei hat auch Sonnenborn's Torhüter noch keineswegs ausgereizt. Weiter verlagte als Sturmführer so ziemlich auf der ganzen Linie. Die gute Leistung des Schiedsrichters Döring-Barmen fand bei der Masse des Publikums wenig Verständnis.

SG. Solingen 95 — Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath 2:0 (0:0).

Während im vergangenen Jahre die Gräfrather im Solinger Fußballsport tonangebend waren, hat sich in diesem Jahre das Blatt zugunsten des alten SG. 95 gewandt, der seinen Anhängern an der Kränzhöhe eine angenehme Ueberraschung bot. In der ersten Halbzeit war allerdings eine gewisse Überlegenheit der Gäste nicht zu verkennen. Nach der Pause aber werden die Her immer besser und arbeiten eine Reihe von Torchancen heraus, von denen zwei durch Kurz und Halblins zu sichtbaren Erfolgen führten.

Kasenport Gersheim — SG. Elberfeld 0:1 (0:0).

Trotz des kalten Regens hatte sich eine ansehnliche Zuschauermenge auf dem etwas weichen Gersheimer Platz eingefunden, die einen verdienten Sieg der Wuppertaler erlebte. Der Boden

sagte namentlich dem SG. Sturm nicht zu, so daß er in der ersten Halbzeit trotz leichter Ueberlegenheit nicht zum Erfolge kam. Nach der Pause aber finden sich die Elberfelder Vorderleute besser zusammen und eine genaue Plante Schneiders wird von Heber zum einzigen Tore des Tages verwandelt, ein Erfolg, der von den zahlreichen Wuppertalern, die die Mannschaft begleitet hatten, mit Jubel aufgenommen wurde. Zum Schluß spielt SG. etwas verhalten, läßt aber die Gäste trotzdem nicht gefährlich werden. In beiden Mannschaften waren die Hinterleute besser als ihre Vorderleute. Elberfeld, das in der gleichen Aufstellung wie gegen Schwarz-Weiß Barmen spielte, wird vielleicht noch einen kleinen Umbau vornehmen müssen, wenn es bei dem entscheidenden Spiel gegen Tura am kommenden Sonntag flappen soll.

SG. 2. — SG. Sonnenborn 2. 5:1. SG. 3. gegen SG. Sonnenborn 3. 1:3. SG. 3b — Schwarz-Weiß Barmen 3. 5:3. SG. Alte Herren — SG. 08 Elberfeld Alte Herren 9:4.

SG. 04 Düsseldorf — Tura Düsseldorf 2:4 (2:2).

Auf aufgewecktem Boden trat SG. mit verschiedenen Ersatzleuten der kompletten Tura-Elf gegenüber, die denn auch zunächst überlegen ist, sich aber bei der guten SG. Verteidigung nicht durchsetzen kann. SG. kommt sogar durch seinen Linksläufer zum ersten Erfolg, der aber in der nächsten Minute schon ausgeglichen wird. Ein Mißverständnis der SG. Verteidigung führt zum zweiten Tore Tura's, das SG. Halbrechter durch Prachtschuss aufholt. Nach der Pause schnürt SG. den Gegner ein, geht aber torlos aus, während Tura nach zwei Durchbrüchen durch Sieberg und Linksaufen den Sieg sicherstellt.

SG. 05 Düsseldorf — Fortuna Düsseldorf 0:1 (0:0).

Ein erbitterter Kampf, dessen einziger Torerfolg nur mit Glück erzielt wurde, da dem schlecht stehenden Torwart von SG. die Kugel verfehrt war. Im übrigen war das ganze Spiel mehr ein Kampf der Verteidiger als der Stürmer. Bei Fortuna ist namentlich im Sturm ein erheblicher Formrückgang festzustellen; die ganze linke Seite und Halbrechter waren sehr mäßig. SG.

hatte mindestens ebenso viele Chancen wie Fortuna, sicherlich aber klarere.

T. u. Sp. B. Elber 04 — VfB. Venrath 4:2 (2:2).

Auch hier wurde äußerst erbittert gekämpft. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß von beiden Seiten je ein Spieler des Platzes verwundet wurde und Elbers Rechtsläufer einer Verletzung wegen ausschied. Mit 9 Punkten errang dann Elber gleichwohl einen verdienten Sieg. Mit zwei Toren gingen zu Beginn die Wuppertaler in Führung, die aber Venrath ausglich. In der zweiten Halbzeit sicherten dann die Brüder Dieberichs, die auch die ersten Tore für Elber getreten hatten, für ihre Farben den Sieg. Der etwas nachlässige Schiedsrichter war dem Spiel nicht gewachsen.

Germania Elberfeld — Sp. Bgg. Ratingen 04 1:3.

Die Ratinger überrannten durch ein wirklich schönes Kombinationspiel, das für ein zielbewusstes Training Zeugnis ablegte. Ihnen war die geschwächte Germanenelf in keiner Weise gewachsen. Ihr ganzes Spiel zeugte von gegenseitigem Verständnis. Geschickt waren sie im Abfangen der gegnerischen Pässe und im Umspielen des Angreifers. Nur verlagten sie in ihren Schüssen auf das gegnerische Tor, sonst wäre das Ergebnis für die Schwarz-Gelben ein schlimmeres geworden. Germania selbst verlagte wie kaum zuvor. In der Wahl des Ersatzes schienen sie auch einen recht unglücklichen Griff getan zu haben. — In der zweiten Halbzeit waren zwei Minuten Spielruhe eingelegt, die als stiller Gedanke dem heimgegangenen Kameraden vom SG. 04 Düsseldorf galt, der noch am letzten Sonntag sein talentiertes Können auf dem Germanenplatz gezeigt hatte.

II. Bezirksklasse.

In der Gruppe Barmen verteidigte die Sp. u. Sp. Bgg. Barmen den schiedsm Einbruch des Vorsonntags durch einen einbrudsvollen Sieg von 7:1 über den Barmer SG. Es scheint doch, als ob die Vereinigten wieder ganz energisch auf die Gruppenmeisterschaft zustreben. Auch Viktoria Barmen, die den SG. Beldert mit 4:1 schlug, schiebt sich langsam in die vorbereitete Reihe. Die Belterter Ortsbegegnungen bringen jedesmal große Ueberraschungen. Die heutige liegt in der Höhe des Ergebnisses (6:2), das SG. Beldert gegen den Fußballklub 02 erzielte.

	gep.	gem.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
SG. Barmen	3	2	—	1	12:5	4
SG. Beldert	3	1	2	—	10:5	4
Viktoria Barmen	3	2	—	1	9:6	4
SG. Barmen	3	2	—	1	7:9	4
SG. Beldert	3	1	1	1	9:7	3
SG. Beldert	3	1	—	2	5:13	2
SG. Schwimm	3	—	2	1	5:8	2
Tura Barmen	3	—	1	2	4:8	1

Die Remscheid der Gruppe sah nur ein Ortstreffen zwischen SG. 10 und VfB. Remscheid vor, in dem es sich herausstellte, daß SG. über die durchschlagsträchtigere Mannschaft verfügt. Vor etwa 2000 Zuschauern feierte SG. einen verdienten Sieg von 2:1. Es ist dies das erste Mal, daß die Bewegungsspieler einem Ortsgegner unterlegen sind. Im Gesellschaftsspiel schlug Sportgemeinde Langerfeld die Rüdenhahner Germania nur knapp mit 4:3.

	gep.	gem.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
Sp. B. Barmen	2	2	—	—	8:3	4
SG. Langerfeld	3	2	—	1	14:7	4
Sp. Bgg. Langerfeld	3	2	—	1	9:3	4
VfB. Remscheid	3	2	—	1	10:6	4
SG. Remscheid	2	1	—	1	5:5	2
SG. Remscheid	3	1	—	2	5:14	2
TuSp. B. Remscheid	2	—	—	2	3:8	0
SG. Venrath	2	—	—	2	2:10	0

In der Solinger Gruppe wäre der SG. Cronenberg fast in Ball geschiedert. Nur mit 3:2 behielt er zum Schluß die Oberhand. Der SG. Cronenberg rettete durch ein 2:2-Spiel gegen den Sp. B. Beldert einen Punkt. Dagegen unterlag SG. Suberg dem SG. Solingen 95 mit

Handball im W. G. B.

Bergisch-Märkischer Bezirk.

Die im Brennpunkt des Interesses stehenden Städte der Barmer Stadthandballmannschaften im Rahmen der 1. Kampfschritte nahmen den erwarteten Verlauf. Am Sonntag gewann die HSB. Vertretung das Vorrundenspiel gegen den HSB. sicher 7:1, nachdem es bei der Pause nur 2:1 lautete. Am Sonntag spielten die HSB. gegen den größten Verband, die HSB., und siegen auch hier überlegen 4:1. Wenn berücksichtigt wird, daß die HSB. Vertretung ohne die Spieler von Schwarz-Weiß Barmen antreten mußte, stellen die Ergebnisse die überlegene Spielweise des Sportverbandes unter Beweis.

Das einzige Meisterschaftsspiel des Sonntags sah Schwarz-Weiß Barmen und Tura Düsseldorf im Kampf. Die Barmer überrannten in dem flott durchgeführten Treffen durch ihre überlegene Spielweise, während sich die Tura-Elf wenig finden konnte. Schwarz-Weiß legte dann zwei Treffer vor, konnte aber nicht verhindern, daß Tura bis zum Wechsel ein Tor aufholte, das sehr anzusehen war. Nach Wiederanspiel übernahm Tura mehr das Kommando. Barmen ließ nach. Der bis dahin gute Zusammenhang zerfiel immer mehr. Trotzdem konnte Düsseldorf nur das Ausgleichstor buchen, da die Barmer Wintermannschaft auf dem Boden war. Im ganzen genommen entspricht das Ergebnis dem beiderseitigen Kräfteverhältnis.

Die übrigen spielreifen Vereine trugen einige Gesellschaftsspiele aus, um den Mannschaften für die kommenden schweren Punktkämpfe den letzten Schliff zu geben. Eine große Ueberraschung er-

laubte sich der Westdeutsche Meister, Polizei Remscheid, im Spiel gegen SG. 05 Düsseldorf. Remscheid hatte zwar Erfolg für die Hintermannschaft, während im Sturm die Kanonen Böhm, Heggen usw. mitwirkten. Düsseldorf beherrschte jederzeit das Feld. Die Elf hatte einen selten guten Tag und gewann verdient gegen die Meisterelf mit dem hohen Ergebnis von 9:4.

SG. Barmen hatte Germania Elberfeld zu Gast. Die Mannschaften lieferten im allgemeinen einen ebenbürtigen Kampf, den die Barmer Erstklassigen durch ihren durchschlagsträchtigsten Sturm knapp mit 2:1 für sich entschieden. — Solingen 95 spielte gegen die 1. Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath. Die Vereinigten, die bessere Zusammenarbeit zeigten, siegen überlegen mit 7:2. An der hohen Niederlage ist der über Erfolge nicht ganz schuldlos. — SG. Elberfeld hatte in letzter Minute Viktoria Barmen verpflichtet. Obwohl die Barmer nur mit 10 Punkten antraten, hielten sie den Kampf in der ersten Hälfte offen (2:2). Dann war Barmen sogar leicht überlegen und siegte 5:2.

Ratingen 04 lieferte der Düsseldorf Polizei eine ebenbürtige Feldpartie. Die größere Wucht der Polizei entschied den Kampf jedoch mit 4:0. Ein weiteres sensationelles Ergebnis zeigte die Begegnung Düsseldorf 99 gegen Fortuna, das letztere hoch mit 8:1 für sich entschied. 99 hatte den bekannten Wagnismann in den Sturm gestellt, ohne daß derselbe hier gefallen konnte. Der Erfahrung genügt keineswegs. SG. 04 spielte gegen VfB. 10 0:4.

Helles Licht, gute Lichtverteilung,
gefällige Birnenform, die zu
jedem Beleuchtungskörper passt.
sind die Merkmale
der Osram-Lampe.



OSRAM

3:4. Odenbach mit nur einem Tore Unterschied (3:2) blieb H. Chligs über Alemannia Bod- wintler Sieger.

Sp.	Sp.	Sp.	Sp.	Sp.	Sp.
SS. Cronenberg	3	3	—	14:2	6
SS. Sudberg	3	2	—	10:5	4
SS. Chligs	3	2	—	5:10	4
SS. Cronenberg	3	1	1	5:5	3
SS. Solingen SS	3	1	1	7:8	3
SS. Bodwintler	3	1	—	5:7	2
SS. Wever	3	—	2	5:8	2
SS. Wald	3	—	3	4:10	0

SS. Varmen — Varmen SS. 7:1 (3:1).

Vor etwa 5000 Zuschauern erzielte die SS. Varmen einen Sieg gegen den aufstrebenden Lokalrivalen, den man in dieser Höhe nicht erwartet hatte. Obwohl die Feldüberlegenheit des Platzvereins bei weitem nicht so stark war, gelang es ihm dank seiner heute recht energischen, zweckmäßigen Spielweise, eine ganze Reihe von Erfolgen zu erzielen. Im Anfang sah es allerdings kaum nach einem Siege aus, denn SS. legte mit außerordentlichem Eifer los und erzielte auch den ersten Treffer, der der einzige bleiben sollte. Bei offenem Mittel- feldspiel gelangen den Vangelen bis zur Pause drei Erfolge. In der zweiten Hälfte ließ SS. merklich nach, umso mehr, als seine Sturmreihe durch das Auscheiden eines Spielers geschwächt war. Aber erst nach einer Viertelstunde gelang es dem Vereinigten, durch Bombenschuß Lufte, der diesmal härter und daher erfolgreicher spielte, den Vorprung zu erlangen. Bis zum Schluss mußte SS. noch drei Tore gefallen lassen. Bei der Mannschafft des Platzvereins spielte die linke Sturmreihe so langsam und zu weich. Bei den Säften gefiel die Verteidigung, die an dem hohen negativen Ergebnis schuldlos war, am besten.

Viktoria Varmen — SS. Velt 07 4:1 (2:0).

Die Varmen SS. weiß von Spiel zu Spiel besseres Können auf. Das Zusammenspiel inner- halb der einzelnen Reihen konnte kaum besser sein. Velt wies ebenfalls sehr gutes tech- nisches Können auf. Ihre Aktionen scheiterten aber an dem unüberwindlichen Bollwerk der Varmen Deckung. 1500 Zuschauer verfolgten mit Interesse den spannenden Kampf.

SS. Wald — SS. Cronenberg 2:3 (1:2).

Cronenberg siegte in Wald nach hartem Kampf mit 3:2. Nach etwa 15 Minuten erzielte Wald das erste Tor; jedoch bald hat Cronenberg durch seinen Rechtsaußen den Ausgleich wieder herge- stellt, dem bis zur Pause noch ein weiteres Tor folgte. Nach der Pause konnte Cronenberg durch ein weiteres Tor den Vorsprung auf 3:1 erhöhen, dem Wald bis zum Schluss nur noch ein Tor ent- gegenstellen konnte. Cronenberg war die technisch bessere Mannschaft und hat den Sieg voll und ganz verdient. Das Publikum wird durch sein einseitiges Einfallen noch manchem Verein und Schiedsrichter die in Wald ausstehenden Spiele erschweren.

I. Gaulaffe.

In der 1. Gruppe feierte SS. Elberfeld 07 auf der Kaiserhöhe einen hohen Sieg von 6:0 über Sp. V. Hahlinghausen. Rassenport Lön- heide gewann gegen SS. Nächstebred mit 2:1, und Borussia Velt spielte gegen SS. V. Han mit 4:4 unentschieden.

Die 3. Gruppe sah ebenfalls einen Elber- felder Verein in Front. Vf. Union gewann in Unterhagen gegen den dortigen FC. mit 2:0. Das Spiel Sp. V. Hahlinghausen gegen SS. Bodwintler mußte beim Stande von 1:1 wegen Unwetters abgebrochen werden.

II. Gaulaffe.

Aus dem Gau Elberfeld-Varmen werden zwei Spiele gemeldet. Grün-Weiß Schwelm gewann mit 6:3 gegen Rot-Weiß Varmen und TuSpV. Hett- scheide spielte gegen Vf. Wülfrath mit 3:3 un- entschieden.

Westdeutscher Fußball.

Rhein-Bezirk: Gruppe 1: Jugend Ralf — S. G. 08 Düren 4:5; Alemannia Aachen — Rhodener Spielverein 2:1; Tura Bonn — Kölner El. 1:1. 1:5. S. G. M. Gladbach — Mülheimer S. V. 2:3. Gruppe 11: Sp. V. Sülz 07 — Jugend Düren 5:2; Denskirchen 07 — F. V. Godesberg 2:3; Borussia Gladbach — F. V. Lindenthal 3:0; Röl- ner B. R. 1. — S. G. Aachen 1:2. Gruppe III: V. f. R. Köln — Bonner F. R. 8:1; Viktoria Rhodt — Binger 06 3:2; Dürener Spielv. — S. f. B. Aachen 4:2; Rhensia Köln — Eintracht Gladbach 4:1.

Mittelrhein: Koblenz 1900/02 — F. V. Neuen- dorf 1:4; Rheinland Rhenen — S. G. 04 Neuwied 1:4; S. B. Elz — F. V. Engers 3:2; Viktoria Neu- wied — Sp. V. Andernach 1:2.

Niederrhein-Bezirk: Gruppe A: Duisburg 00 — Meiderich 06 1:2; Spielv. Oberhausen — Duisburger Spielv. 2:3; Union Riefeld — Graf- schafter Mors 4:3. Gruppe B: V. B. Weed — Hamborn 07 4:1; Spielklub Sterkrade — Dom- berger Sp. V. 3:2; Union Hamborn — F. V. 08 Duisburg 2:1.

Ruhr-Bezirk: Gruppe Offen: Sportfreunde — Preußen Offen 3:3; Schwarz-Weiß Essen — TuS Bochum 5:3; S. B. Essen 00 — V. B. Stoppenberg 3:0. Gruppe Gelsenkirchen: Buer 07 — Erie 08 1:0; Schalke 04 — Schalke 98 5:0.

Westfalen-Bezirk: Westkreis: S. B. Greven 00 — V. f. L. Dabrid 3:2; S. G. Münster 08 — Borussia Rheine ausgeschieden. Ostkreis: Sp. V. G. Herten — Arminia Bielefeld 1:2 (1); Teutonia Pippstadt — Westfalia Scherlebeck 3:4; Westfalia Aalen — Union Herford 1:2; V. f. B. Bielefeld — Viktoria Reddinghausen 6:2.

Südwestfalen-Bezirk: V. f. B. Weidenau — S. G. Hagen 05 ausges.; Rassenport 72 Hagen — Bey- dorf 06 10:2.

Ostfalen-Bezirk: Gruppe Süd: Sport Rassel — Tura Rassel 1:1 (1); Borussia Fulda — S. G. 08 Rassel 2:1 (1). Gruppe Nord: Tu. Va. Göttingen — Germania Rassel 0:1; Spielv. Rassel — Hessen 00 Rassel 2:3.

Gesamtschlußspiele: Germania Elberfeld — Ratingen 04 1:3; Alemannia Dortmund — Borussia Dortmund 3:0; V. B. Altenessen — V. f. B. Aachen 4:1; Spielv. Hamm — V. f. B. Hamm 2:4; Städtemannschaft Wehlar — V. f. B. Wehlar 0:7.

Berlin.

Abteilung A: Viktoria — Bader 4:7; Rot- den-Nordwest — Blau-Weiß 3:2; Sportverein Spandau — Corio 3:3; Hertha B. S. G. — Ver- liner S. B. 92 10:3; V. B. Lindenwalds — Fas-

monia 1:2. Abteilung B: Tennis Borussia — Preußen 6:0; Union Oberschöneweide — Mi- nerva 0:6; Concordia — Weissensee 1:5; F. G. Neufuß — Union Potsdam 1:1. — Alemannia — Berliner Ritters 3:2.

Fußball in Mitteldeutschland.

Nordwest-Sachsen: V. f. B. Leipzig — Sp. V. Leipzig 4:1; Fortuna Leipzig — Konfordia 5:3; Viktoria — V. B. 99 Leipzig 3:1; Eintracht — Arminia Leipzig 4:1; Bader — Leipziger V. G. 6:4.

Ost-Sachsen: Brandenburg — TuS Rütts- Dresden 3:3; Dresdener S. G. — Fußballring Dresden 6:0; Sportcl. 93 — V. f. A. Dresden 3:0; Spielv. — Dresdenia Dresden 4:1.

Mittel-Sachsen: Chemnitzer V. G. — Preußen Chemnitz 2:3; Bader — Sturm Chemnitz 1:2; Hellas Germania Riesa — S. G. Haribau 5:1; Teutonia-Altenburg — Riesa 99 5:1.

West-Sachsen: S. G. Jülich — S. G. Plauen 2:3; V. f. B. Glaucha — Meerane 07 1:2; V. f. B. Dichtelheim — V. f. B. Jülich 3:0; Grimmitzschau 06 — T. u. B. Verba 2:2; Spielv. Plauen — Konfordia Plauen 1:2.

Thüringen: Konfordia Gera — V. f. B. Pösch- ned 4:2; S. G. Weimar S. G. Apolda 2:0; S. V. Rada — V. f. B. Rudolstadt 2:1; V. f. B. Apolda — Viktoria Weimar 3:1; 1. S. V. Rana — T. u. B. Leipzig 1:1; S. G. Erfurt — S. V. Arnstadt 3:2; S. f. B. Erfurt — Sportring Erfurt 4:3. Elbe-Gau: Preußen — Rietz Viktoria Magde- burg 0:0; Germania — S. G. 1900 Magdeburg 3:2; Preußen Burg — Spielv. Magdeburg 5:1.

Fußball in Norddeutschland.

Hamburg-Altona: Sperber — Hamburger S. V. 1:3; Randsbød — Altona 7:0; Altona 93 — Cittenen 3:0; Alemannia — Union Altona 2:1; T. Pauli Sport — Blumenthede 4:0; Nordensbürg- ert — Teutonia 8:2.

Harburg: Viktoria Wilhelmshafen — V. S. A. 8:3; Borussia Harburg — S. G. Wilhelmshafen 13:1; Viktoria Harburg — Germania Harburg 3:3; Rassenport Harburg — F. G. Wilford 5:1; S. G. Uelsen — Eintracht ausgeschieden.

Bremen: S. B. Bremen — Viktoria Oldenburg 6:0; Romet Bremen — S. G. Geestemünde 3:2; Union Bremen — Grün-Weiß 5:3; Delmenhorst — Nordenham ausgeschieden; V. f. B. Oldenburg — S. B. Wilhelmshafen 1:3; Völmershausen — Werder Bremen 0:3; A. B. T. Z. — Polizei Bremen 4:1; V. f. B. Nürtingen — Viktoria Wilhelmshafen 1:2.

Hannover: Arminia — Werder Hannover 4:1; Sport Rot-Weiß — Borussia Hannover ausges.; V. f. B. Braunschweig — Hannover 96 1:6; S. G.

Hannover — Goslar 08 4:2; V. f. B. Peine — Eintracht Braunschweig 3:1; V. f. B. Helmstedt — Eintracht Hannover 3:0.

Riel: V. B. Saarben — Holslein Riel 0:7; Olympia Neumünster — Hohenjoller Hertha 2:4; Fußballv. Riel — V. f. B. Heide 4:2; Preußen — Rilia Riel 0:2.

Lübeck: V. f. B. Lübeck — V. f. B. Schwerin 2:2; Germania Wismar — V. f. B. Pösch- ned 2:4; Schwerin 03 — Polizei Lübeck 5:2; S. B. Cidestee — F. G. Parchim 1:2; Rostock 95 — S. B. Lübeck 7:4.

Fußball in Süddeutschland.

Nordbayern: V. f. A. Ruit — A. S. B. Ruit- berg 0:0; F. G. Ruit — F. G. Ruit 1:1; 1. S. G. Ruit — F. G. 04 Ruit 1:0; Bayern Hof — Spielv. Ruit 1:2.

Südbayern: Bader München — Bayern Mün- chen 3:4; München 1890 — Schwaben Ulm 5:1; Jahn Regensburg — V. S. B. München 2:1.

Württemberg: Ritters — Sportfreunde Stutt- gart 3:2; V. f. A. Heilbronn — F. B. Juffenhau- sen 4:2; F. G. Vörsfeld — Union Vödingen 0:1; S. G. Stuttgart — V. f. B. Stuttgart 2:1.

Baden: S. B. Freiburg — S. G. Freiburg 1:0; Viktoria Karlsruhe — 1. S. G. Freiburg 4:1; F. B. Vödingen — V. f. B. Karlsruhe ausgeschieden; F. B. Ciffenberg — Karlsruhe 3:1.

Main: Sport 60 Hanau — Viktoria Alschaff- burg 6:4; Rot-Weiß Frankfurt — Ritters Offen- bach 1:5; Union Niederrad — F. S. B. Frank- furt 2:3; Heckenheim 03 — Viktoria 94 Hanau 5:2; V. f. A. Offenbach — Germania Frankfurt 2:1; Eintracht Frankfurt — Hanau 93 3:0.

Hessen: Alemannia Worms — V. f. B. Neu- Wied 1:0; Sp. V. Arheilgen — Germania Worms 1:3; Hassia Bingen — S. G. Höchst 1:1; S. B. Wiesbaden — Sp. V. Darmstadt 2:1; Mainz 05 — Germania Wiesbaden 3:0.

Rhein: V. f. A. Mannheim — Viktoria Lud- wigshafen 2:1; Viktoria Ludwigshafen — Mann- heim-Waldhof 1:2; Sp. V. Sandhofen — Lud- wigshafen 03 1:2; V. f. B. Redarau — Viktoria Mannheim 6:0; F. B. Speyer — Mann. 08 4:1.

Saar: Saar 05 Saarbrücken — F. B. Birma- sens 3:1; V. f. A. Birma sens — Kreuznach 02 8:1; Borussia Neunkirchen — F. G. Dax 5:1; Sportfr. Saarbrücken — Eintracht Trier 2:1; Trier 05 — F. B. Saarbrücken 1:3.

Südostdeutschland.

Punktespiele in Breslau: Schlesien Rapid — Hertha Breslau 2:5; V. f. A. — S. G. 06 Breslau 3:3; Vorwärts — Minerva Breslau 7:1; Sportfreunde — Union Bader 5:1; F. B. 06 — Alemannia Breslau 0:4.

Die ersten Varmen Kampfspiele.

Starke Beteiligung. — Die Turner dominieren in den Laufkonkurrenzen. Der W. S. V. gewinnt das Handball-Entscheidungsspiel.

Die ersten vom Stadtrath für Leibesübun- gen, dem alle Leibesübungen treibenden Vereine angeschlossen sind, veranstalteten Kampfspiele ge- hören der Vergangenheit an. Turner und Sport- ler stellten sich gemeinsam in großer Zahl den Kampfrichtern, um in friedlichem Wettkampf um den Ehrentanz zu kämpfen. An Vorbereitungen

Rachfolgend die Siegerliste. 100-Meter-Lauf (offen): 1. Rohmann, VTB, 11,1; 2. Müller, Schw.-W., 11,4; 3. Gros, Schw.-W., 11,6. 100-Meter-Lauf (Jugend): 1. Södingen, V. M. V., 11,6; 2. Lemte, Cebder V., 12,0; 3. Dieg, V. V., 12,1.



1500 Meter-Lauf, an der Spitze Vach, W. S. V. 1846, der Sieger.

hatten es die Beteiligten nicht fehlen lassen, um für diese Kampfsprobe nur die Besten zu ermitteln. Die Organisation war mühselig. Zug um Zug wurden am Vormittag die Disziplinen erledigt, so daß mit Interesse den Zuschauern die am Nachmittag entgegengesetzten werden konnte. Leider machte das Wetter hier einen gewaltigen Strich durch die Rechnung. Unausgesprochen spendete der Himmel das unerwünschte Ras. An eine einwan- derliche Erleuchtung der Kampfsprobe war kaum zu denken. Die Bahnverhältnisse gestalteten sich immer schwieriger und trotzdem können die Zeiten in An- betracht dieser mitleidigen Umstände noch als qui bezeichnet werden. Inzwischen gab es bei fast allen Läufen und Stößen eine gewisse Enttäus- chung, da der erwartete Zweikampf VTB, contra Schwarz-Weiß nicht zu verschonen war, vielmehr die Turner diese Konkurrenz unter sich erledig- ten. Wiederum zeigte es sich, daß die Varmen Turner über außerordentlich gutes Können ver- fügten, das sie des öfteren schon unter Beweis stellten. Die Schwarz-Weiß waren sehr schlo- ch disponiert; sie konnten außer der 4x100 Meter Jugendstaffel keinen ersten Platz belegen. Ledig- lich in den Kurz- und Sprungdisziplinen erzielten die Turner einige erste Siege. Die Turner- Damen waren ganz unter sich mit Ausnahme von Heublein (Polizei), die das Angestrichen sicher an sich brachte.

400-Meter-Lauf (offen): 1. Wilschewski, VTB, 54,7; 2. Hahberg, VTB, 56,2; 3. Sondermann, Sp. Gde. Langerfeld, 57,8. 800-Meter-Lauf (offen): 1. Vach, VTB, 2,065; 2. Kammann, Schw.-W., 2,206; 3. Sauer, VTB, 2,111. 800-Meter-Lauf (Jugend): 1. Helmstädt, VTB, 2,083; 2. Büchenschütz, VTB, 2,113; 3. Sengstmann, Sp.-Sp., 2,130. 200-Meter-Lauf (offen): 1. Rohmann, VTB, 23,0; 2. Otterbach, Schw.-W., 23,4; 3. Rörfer, Sp. V. 24,0. 3000-Meter-Lauf: 1. Odenbach, VTB, 9,467; 2. Schmidt, 9,502; 3. Kerner, Schw.-W., 9,504. Hochsprung (offen): 1. Müller, V. M. V., 1,72 Meter; 2. Dieg, V. V., 1,67 Meter; 3. Kellermann, V. M. V., 1,62 Meter. Angestrichen (offen): 1. Jannu, VTB, 12,10 Meter; 2. Biermann, VTB, 11,20 Meter; 3. Her- 108, Sp. Gde. Langerfeld, 10,75 Meter. Weisprung (Damen): 1. Rander, VTB, 4,30 Meter; 2. Bertelmann, VTB, 4,30 Meter; 3. Müller, VTB, 3,90 Meter. Speerwurf (Jugend): 1. Stern, Schw.-W., 42,23 Meter; 2. Dieg, VTB, 46, 41,86 Meter; 3. Stein-Berthold, Schw.-W., 37,16 Meter. Dreifprung (offen): 1. Friele, Schw.-W., 13,23 Meter; 2. Lange, V. V., 13,07 Meter; 3. Kr- noth, Schw.-W., 12,31 Meter.

1000-Meter-Staffel (offen): 1. VTB, 46, 1, 2,109; 2. VTB, 46, 11, 2,136; 3. VTB, 2,14. Angestrichen (Damen): 1. Heublein, VTB, 11,36 Meter; 2. Schumacher, VTB, 9,38 Meter; 3. Büchenschütz, VTB, 8,81 Meter. 110-Meter-Hürdenlauf: 1. Riechhorn, VTB, 17,0; 2. Kuppelberg, Schw.-W., 18,0; 3. Dieg, V. Gde., 18,1. 100 Meter Damen: 1. Ott Bertelmann, VTB, 13,3; 2. Irma Sanders, VTB, 13,4; 3. Freitag, VTB, 14,0.



Odenbach, W. S. V. 1846, der Sieger im 3000 Meter-Endlauf.

4x100-Meter-Staffel (Damen): 1. VTB, 1, 55,7; 2. VTB, 11, 56,2; 3. VTB, 57,8. 4x100-Meter-Staffel (offen): 1. VTB, 46, 45,1; 2. VTB, 46,8; 3. Sp. u. Sp., 47,0. Außer Wett- bewerf belegte Schwarz-Weiß den zweiten Platz. 4x100-Meter-Staffel (Jugend): 1. Schw.-W., 47,4; 2. V. M. V., 49,2; 3. VTB, 52,0. Hochsprung (Jugend): 1. Stern, Schw.-W., 1,72 Meter; 2. Rix, V. M. V., 1,72 Meter; 3. Schlieper, Schw.-W., 1,62 Meter. Diskus (offen): 1. Jannu, VTB, 31,90 Meter; 2. Harte, Sp. u. Sp., 29,95 Meter; 3. Biermann, V. V., 29,45 Meter. 1500-Meter-Lauf (offen): 1. Vach, VTB, 46, 42,4; 2. Garipen, Schw.-W., 43,6; 3. Schmitz, VTB, 46, 43,6. Weisprung (offen): 1. Schürmann, VTB, 6,20 Meter; 2. Müller, Schw.-W., 5,98 Meter; 3. Horath, C. V. V., 5,78 Meter. Weisprung (Jugend): 1. Stern, Schw.-W., 5,90 Meter; 2. Dieg, VTB, 5,77 Meter; 3. Södingen, V. M. V., 5,74 Meter. 4x400-Meter-Staffel: 1. VTB, 1, 4,184; 2. VTB, 11, 4,184. Speerwerfen (offen): 1. Vangit, VTB, 42,40 Meter; 2. Schieb, Schw.-W., 48,30 Meter; 3. Ber- der, Cidestee, 46,50 Meter. 3x1000-Meter-Staffel (offen): 1. VTB, 8,376; 2. Schw.-W., 8,420. Die große Bahnstaffel lief allein der VTB, mit drei Mannschaften.

Das Handballturnier.

Trotz des unsicheren Wetters hatte das Tor- undspiel am Samstag eine ansehnliche Zu- schauermenge anzuziehen vermocht. Bekanntlich standen sich die Stadtrath der VTB und des VTB gegenüber. Da die Genehmigung des VTB, zur Teilnahme an den Kampfen erst spät ergangen war, konnte nicht das beste Material ge- stellt werden. Vor allem fehlten die Spieler von Schwarz-Weiß. Aber auch die VTB war nicht ganz vollständig. Unter diesen Umständen dürfte das Ergebnis das Kräfteverhältnis richtig wieder- geben. Die größte Wurfkraft der VTB-Stürmer stellte das Spiel auf 2:1 und im zweiten Akt sicher auf 7:1.

Das Entscheidungsspiel am Sonntag. Mit großer Spannung wurde nach Beendi- gung der leichtathletischen Kämpfe dem Schluß- spiel der Handballer VTB gegen VTB entgegen- gesehen, für das die Varmen Stadtverwaltung eine silberne Plakette gestiftet hatte. Der Kampf war aus. Leider verfiel die Begegnung voll und ganz ihren Zwecken. Die VTB-Mannschaft, die sich hauptsächlich aus Tura, Polizei, Viktoria und VTB zusammensetzte, fand sich schnell und befruchtete zum Teil hart das VTB-Tor. Schon in der ersten Minute fiel der erste Treffer. Tu VTB kam auf, ohne aber die gegnerische Deckung schlagen zu können. VTB, weiß eine Wenig Straßhölzer vor dem Tor nicht auszuwerfen. Doch lassen zwei weitere Tore nicht lange auf sich warten. Immer härter wurde das Ringen. Ein wenige Minuten vor dem Wechsel holt VTB ein Tor auf. Den zweiten Teil eröffnet VTB mit un- geklärten Angriffen. Das VTB, vorher nicht vom Spiel hatte, haben jetzt die Turner, es an- fängt ihnen aber nicht, den Feldvorteil auszunut- zeln. Der Kampf wird durch ein viertes Tor des VTB endgültig entschieden. Unklarheiten die für- verliche Spielweise, im Verlaufe dessen in kurzer Zeit zwei Turner des VTB verwiesen wurden.

Radsport.

Großer Straßenpreis von Köln. Der große Straßenpreis von Köln erlebte am Sonntag bei überaus harter Beteiligung seine 9. Wiederholung und nahm, abgesehen von eini- gen kleineren Stürzen, einen glatten Verlauf. Die Fahrer der A-Klasse hatten eine Strecke von 144,6 Kilometern zurückzulegen. W. C. W. A. v. o. r. a. w. a. l. d., der Sieger des großen Opelpreises von Westdeutschland, fuhr wiederum ein ganz vorzüg- liches Rennen und schlug im Endspurt den Rhei- ner Ballenborn mit einer Länge. Der Rader- Köfen kam durch mehrfachen Reifenschaden um seine Chancen.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 213 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 12. Sept.

Vor dem Abschluß des Handelsvertrages mit Südslawien

Die am 8. Juni dieses Jahres begonnene deutsch-südslawische Handelsverhandlung haben zu einer vorläufigen Paraphierung des neuen Vertrages in Berlin geführt. Die Unterzeichnung des Vertrages durch die südslawische Regierung hat sich anscheinend wegen der schwierigen Frage des Häuteausfuhrverbots bis jetzt noch verzögert, ist aber stündlich zu erwarten. Südslawien, dessen Ausfuhr nach Deutschland vornehmlich in Waren agrarischen Charakters besteht, hat für eine ganze Reihe derartiger Erzeugnisse wesentliche Einfuhrerleichterungen erreicht. Die Forderung Südslawiens auf eine Verbilligung des Weizenzolles konnte nicht erfüllt werden, ebenso ist auch die freie Einfuhr von Vieh nach Deutschland nicht gestattet worden. Die Zugeständnisse, die von Südslawien eingeräumt worden sind, beziehen sich in erster Linie auf industrielle Produkte, und zwar in der Hauptsache auf Erzeugnisse der deutschen Fertigungsindustrie.

So sind für zubereitete Arzneiwaren, für Milchsaure, für alle Erzeugnisse der Bleistiftindustrie, für Strümpfe, Samt, Plüsch, Voile, Wollgewebe, Kunst- und Halbseide sowie für Leinwandgewebe Zollermäßigungen oder Zollbindungen erzielt worden. Für hochwertige Oberleder ist der Zollsatz herabgesetzt, für andere Ledersorten der Zoll gebunden worden, für die Bürsten- und Pinselindustrie, für Papier, Porzellanwaren, für Erzeugnisse der Solinger Industrie sind gleichfalls Zollherabsetzungen erreicht worden. Aus der Liste der Waren, für die teils Zollermäßigungen, teils Zollbindungen durchgesetzt werden konnten, seien erwähnt: Kesselanlagen, Aluminiumgeschirre, Radio und Radiobehör, Leitungsdraht, Musikinstrumente und Spielwaren.

Beide Staaten verpflichten sich im Vertrag, bei Verhandlungen mit anderen Staaten für die Abschaffung von Häute- und Fell-Ausfuhrzöllen und -Behinderungen einzutreten. Gleichzeitig ist eine Klausel vereinbart worden, in der auf dem Wege der Gegenseitigkeit die Möglichkeit einer sofortigen Abschaffung der Häute- und Fellausfuhrschwierigkeiten beider Vertragsländer geschaffen wird. Der Vertrag ist, wie die meisten der anderen Handelsverträge, auf zwei Jahre fest abgeschlossen, und zwar mit sechsmonatiger Kündigungsfrist. Er läuft im Fall einer Nichtkündigung automatisch weiter. Die Inkraftsetzung wird am 20. Tage nach Ratifizierung erfolgen. Die in den bisherigen vertraglichen Abmachungen festgesetzte allgemeine Meistbegünstigung wird in dem neuen Vertrag durch Gleichstellung mit den Inländern auf vielen Gebieten ergänzt.

Von den Zollgeständnissen, die wir Südslawien eingeräumt haben, ist das wichtigste dasjenige der Pflaumen (der Wert des aus Südslawien im Jahre 1926 eingeführten Obstes, insbesondere getrocknete Pflaumen, hat 9,3 Millionen Mark betragen). Weitere Zollgeständnisse haben wir für Mais zur Viehfütterung, ferner für Speisebohnen, Pflaumenkerne, Hühner und Fische gemacht. Da Südslawien für uns eine wichtige Handelsbrücke nach dem Südosten darstellt, so wäre der Abschluß des Handelsvertrages als wichtiger Schritt zur Förderung der deutschen Ausfuhrmöglichkeiten zu betrachten.

Eine Denkschrift zum Kriegsschädengesetz

Wie wir erfahren, beabsichtigt die Arbeitsgemeinschaft für den Ersatz von

Kriegs- und Verdrängungsschäden dem Reichsrat und dem Reichstag in nächster Zeit zu der Regierungsvorlage zum Kriegsschädengesetz eine Denkschrift vorzulegen, in der u. a. auch die Möglichkeit der Berufung

an das Reichswirtschaftsgericht gegen die vom Reichsschädigungsamt einseitig im Verwaltungswege vorgenommenen Festsetzungen der Schadensbeträge verlangt werden wird.

Die Lage der Eisen- und Stahlwaren-Industrie im August.

Vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund wird uns geschrieben:

Die Lage der Eisen- und Stahlwaren-Industrie im Monat August hat sich gegen die des Vormonats wesentlich nicht geändert. In den einzelnen Bezirken stellte sie sich wie folgt:

Hagener Bezirk.

Was die Lage der Eisenfertigungsindustrie des Märkischen Sauerlandes angeht, so ist im Monat August keine Veränderung gegenüber dem Vormonat zu verzeichnen. Infolge des anhaltend ungünstigen Auftragszustandes war die Beschäftigung der Werke weiterhin befriedigend. Eine Besserung des Preisniveaus konnte jedoch noch immer nicht erreicht werden. Die Werke klagen auch im Berichtsmont über außerordentlich schleppenden Eingang der ausstehenden Gelder. Die bessere Beschäftigung ist nach wie vor auf regere Nachfrage aus dem Inland zurückzuführen, dagegen ist das Auslandsgeschäft sowohl hinsichtlich der Preise als auch der Nachfrage noch immer unerfreulich. Größere Hoffnungen setzt man auf eine Belebung des französischen Geschäfts nach Inkrafttreten des im Monat August abgeschlossenen deutsch-französischen Handelsabkommens. Wie weit diese Hoffnungen sich verwirklichen werden, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Bei den noch immer sehr hohen, im Vertrag festgelegten französischen Zöllen werden die Schwierigkeiten für den Export von Eisenfertigungswaren nach Frankreich auch für die Zukunft sehr groß sein.

Remscheider Bezirk.

Beschäftigungsgrad und Auftragszustand waren noch durchgängig ausreichend. Die erzielten Preise sind nach wie vor zu niedrig. Die Geschäftsaussichten werden ganz verschieden beurteilt. In der Sägen- und Maschinenmesser-Industrie war der Auftragszustand im allgemeinen befriedigend, wenn auch von einzelnen Werken über einen starken Rückgang geklagt wurde. Die Feilenindustrie war ebenfalls noch einigermaßen beschäftigt, jedoch läßt sich hier der Auftragszustand nach, und das Inlandsgeschäft scheint wieder ruhiger zu werden. Ein gewisses Anziehen der Preise macht sich bemerkbar. Die Werke der Velberter Schloß- und Beschlagindustrie sind noch gut beschäftigt. Allerdings sind die Bestellungen, die jetzt zur Ausführung gelangen, teilweise noch älteren Datums. Die Lage der Cronenberger und Wermelskirchener Schraubenindustrie ist, wie im Vormonat, günstig.

Solinger Bezirk.

Die Geschäftslage im Monat August ist im allgemeinen dieselbe wie im Vormonat. In der Schneidwaren-Industrie ist der Auftragszustand leidlich befriedigend. Die Verkaufspreise sind nach wie vor sehr gedrückt. Preiserhöhungen, bedingt durch die fortgesetzt steigenden Gesteinskosten, sind insbesondere im Ausland kaum durchzusetzen. Der Auftragszustand ist äußerst schleppend. In der Fahrradteil-Industrie ist ein merklicher Rückgang des Auftragszustandes zu ver-

zeichnen, während in der Haarschneide-Industrie die Lage gegenüber dem Vormonat im allgemeinen unverändert ist. In der Taschen- und Kolferbügel-Industrie hält sich die Beschäftigung im Umfange des Vormonats; die Preise sind nach wie vor äußerst gedrückt. Die Zahl der Erwerbslosen hat zwar noch einen weiteren Rückgang erfahren, doch hält sich dieser in mäßigen Grenzen.

Gevelsberger Baubeschlag-Industrie.

Die Lage gegenüber dem Vormonat im allgemeinen zufriedenstellend. Die Kundschaft drängt in den meisten Fällen auf sofortige Lieferung. Nach wie vor ist die Zahlungsweise der Kundschaft äußerst schleppend. Die Zahlung wird ungebührlich lange hinausgezogen. Hierdurch entstehen der Eisen verarbeitenden Industrie gewaltige Zinsverluste. Ueber die schweren, viel zu kurzfristigen Bedingungen der Rohmaterial-Lieferanten beklagt man sich.

Herdfabrikanten.

Ist unverändert, d. h. die Beschäftigung mit der durch die Jahreszeit bedingten Schwankungen zufriedenstellend.

Süddeutsche Eisen- und Stahlwarenindustrie.

Der Geschäftsgang im Monat August hat demjenigen im Juli allgemein entsprochen. Das Vorliegen der Auftragsbestände ermöglichte zufriedenstellende Beschäftigung. Das Auslandsgeschäft liegt nach wie vor in bezug auf Umfang der Aufträge und die erzielten Preise sehr danieder.

Die Vorzugstarife für „gebrauchsfertiges Gerät“.

Bekanntlich genießen gewisse, in der Gütereinteilung des Gütertarifs besonders genannte landwirtschaftliche Geräte beim Warenverkehrsverband die Vorzugstarifizierung nach Klasse C. Teile dieser Geräte sind aber grundsätzlich davon ausgenommen. Es ist also Voraussetzung, daß das gebrauchsfertige Gerät zum Versande gelangt. Die Artikel Heu- und Mistgabeln sowie Sensen, die zu den tariflich bevorzugten Geräten gehören, sind aber nur dann gebrauchsfertig, wenn sich die Stiele daran befinden. Nach wörtlicher Auslegung des Tarifs müßten daher Gabeln und Sensen ohne Stiel als Teile der Geräte von der Vorzugstarifizierung nach Klasse C. als landwirtschaftliches Gerät ausgeschlossen werden. Diese Wirkung des Tarifs hat der Tarifgeber aber tatsächlich nicht gewollt, zumal auch handelsüblich die Gegenstände ohne Stiel gleichfalls als Gabeln und Sensen bezeichnet werden. Die Reichsbahndirektion Elberfeld hat daher auf Anregung der maßgebenden Wirtschaftsverbände in einem beschleunigten Verfahren den Tarif dahin bereinigt, daß die bezeichneten Gegenstände auch bei Aullieferung ohne Stiel die Vorzugstarifizierung nach Klasse C. genießen können, ebenso beim Stückgutversand die Vorzugstarifizierung nach Stückgutklasse II. Die Ergänzung des Tarifs ist mit Wirkung vom 8. September d. J. ab erfolgt.

Der steigende Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 7. September berechnete Großhandelsindexzahl des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber der Vorwoche (139,0) um 0,4 v. H. auf 139,6 gestiegen. Hierbei erhöhte sich die Indexzahl für die Hauptgruppe Agrarstoffe um 1,1 v. H.

Neufestsetzung gewisser Kontingente für Reparationslieferungen nach Frankreich.

Die Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk teilt folgendes mit: Für die Waren nach Liste B der Verfahrensvorschrift für Sachleistungen sind zwischen dem Deutschen Sachleistungsbüro in Paris und demjenigen der Reparationskommission die Kontingente für den Zeitraum von achtzehn Monaten, beginnend mit dem 1. August 1927, neu vereinbart und von der Reparationskommission genehmigt worden. Nähere Einzelheiten werden schriftlich oder mündlich von den Geschäftsstellen der Industrie- und Handelskammer Barmen, Cleverstraße 10, und Elberfeld, Schloßbleiche 40, auf Wunsch mitgeteilt.

Für eine Herabsetzung der amerikanischen Kunstseidezölle.

Ein Gegenantrag zur Dumping-Enquete.

Der Beschluß der amerikanischen Regierung, eine Enquete über ein angebliches Dumping bei der Einfuhr von Kunstseidegarn zu veranstalten, hat unter den Kunstseideimporteuren eine starke Gegenbewegung ausgelöst. Ein Teil der Importeure beabsichtigt, der Regierung einen Antrag auf Ermäßigung der Einfuhrzölle auf Kunstseidegarn zu unterbreiten, wie er vor längerer Zeit bereits einmal — allerdings ohne Erfolg — gestellt worden ist. Ob diese Absicht verwirklicht werden wird, ist jedoch noch fraglich, da einige führende Importeure eigenen Anschluß an das Vorgehen abgelehnt haben, um zunächst das Ergebnis der Enquete abzuwarten. Der Antrag soll damit begründet werden, daß die amerikanische Kunstseideindustrie bei weitem nicht in der Lage ist, den Bedarf zu decken und daß eine zollfreie Einfuhr die Ausdehnung der amerikanischen Kunstseideindustrie nicht verhindern würde. Die Zölle hätten eine verteuern Wirkung und bedeuteten eine Belastung der Weiterverarbeiter und der Verbraucher.

Aus der italienischen Kunstseidenindustrie.

Ein neuer Prozeß zur Herstellung von Cellulose.

Wie der „Telegraf“ aus Mailand meldet, ist man dort mit der Untersuchung eines neuen Prozesses beschäftigt, nach dem Cellulose mittels einer Chlorverbindung (Aetz soda) gewonnen werden soll. Sollte dieser Prozeß wirtschaftlich durchführbar sein, so würde man zum Zwecke praktischer Zusammenarbeit künftig Fusionen zwischen Kunstseidenfabriken und elektrochemischen Gesellschaften erwarten können.

Nächste Dampferfahrten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Nach New York ab Bremen: Bremerhaven: D. Sierra Ventana 18. 9. D. President Harding (USL) 22. 9. D. Stuttgart 24. 9. D. Bremen 28. 9. D. George Washington (USL) 30. 9. D. Republic (USL) 30. 9. — Nach New York ab Southampton: D. Sierra Ventana 19. 9. D. President Harding (USL) 24. 9. D. Stuttgart 25. 9. D. George Washington (USL) 28. 9. D. Republic (USL) 1. 10. — Nach Canada ab Bremen: Bremerhaven: D. York 2. 10. — Nach Phila-

Vermietungen

Ladenlokale

in bester Lage der Friedrichstr., in Gebäuden von 47 qm und 66 qm, moderne Front (nach Umbau) und große Schaufenster, auch mit elektrischen Lagerregal, zu vermieten. Angebote unter E 9723 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 gewerbl. Räume

abgeschlossen mit sep. Eingängen Barmen, Unterbörsenstraße zu vermieten. Bisher Tischerei und Eisbrennerei.

Räume

der 2. und 3. Etage in beliebiger Größe zu Büro- und Geschäftszwecken zu vermieten; ferner die Parterre-Räume im Hause Reuterweg 25.

2 Wohnungen gegen eine

in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geldfiskette (2 Räume), 1. Etage

Strahlenstr., Mittenmarkt 11, Gld., sofort zu vermieten. E. 9715 an Gld.

Fabrikräume,

Ca. 300 qm schöne, belle, trock. ferner zwei schöne, Barriere gelegene

Büro- und Wohnung

in bester Lage der Friedrichstr., in Gebäuden von 47 qm und 66 qm, moderne Front (nach Umbau) und große Schaufenster, auch mit elektrischen Lagerregal, zu vermieten. Angebote unter E 9723 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ladenlokal

mit 2 Schaufenstern, in bester Lage der Friedrichstr., in Gebäuden von 47 qm und 66 qm, moderne Front (nach Umbau) und große Schaufenster, auch mit elektrischen Lagerregal, zu vermieten. Angebote unter E 9723 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Garagen

zu vermieten, Barmen, Oberbörsenstraße, 99 bis 103, Tel. 3016+

Mietgefuche

Ladenlokal

für Restaurantzwecke, in bester Lage der Friedrichstr., in Gebäuden von 47 qm und 66 qm, moderne Front (nach Umbau) und große Schaufenster, auch mit elektrischen Lagerregal, zu vermieten. Angebote unter E 9723 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnung, 3 Zimmer

in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ladenlokal

in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fabrikraum

in der Nähe d. Barmen, Oberbörsenstraße, 99 bis 103, Tel. 3016+

Fabrikraum

ca. 150 qm, 1. Etage, in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbl. Zimmer

in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Elberfeld:

Aue 17, 1. Et.: Gut möbl. Zimmer, 1. Etage, in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 bis 3 möbl. Zimmer

in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Barmen:

U. R. Hauptstr. 23, 3. Et.: Gut möbl. Zimmer, 1. Etage, in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesuche

Möbl. Zimmer, in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbl. Zimmer

in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gut möbl. Zimmer

in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gut möbliertes, heizbares Zimmer

in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 bis 3 möbl. Zimmer

in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vermischte Anzeigen

in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wasser

in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Beihnachts-Ausstellung

in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kurslich geprüfte

in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wasser

in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wasser

in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wasser

in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wasser

in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wasser

in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wasser

in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wasser

in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wasser

in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wasser

in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wasser

in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wasser

in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wasser

in ruhiger, oberer Lage, 4 Zimmer, eine Kuche, Bad, etc. Gebietet: ruh. bef. 4-Zimmer-Wohnung, Angebote u. E 9634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Delphia - Baltimore - Norfolk: MS Erfurt
ab Bremen 12. 9. ab Hamburg 12. 9. - Nach dem 1. a
Nach Nordamerika Westküste: D. Justus ab
Hamburg 12. 9. ab Bremen 12. 9. - Nach dem 1. a
Hamburg 12. 9. ab Bremen 12. 9. - Nach dem 1. a
Plata ab Bremen-Bremerhaven (Passagierschiff)
D. Werra 12. 9. ab D. Sierra Cordoba 12. 9. - Nach
Werra 12. 9. ab D. Sierra Cordoba 12. 9. - Nach
Brasilien: D. Orontea ab Bremen 12. 9. ab Ham-
burg 12. 9. - Nach Mittelbrasilien: D. Min-
den ab Bremen 12. 9. ab Hamburg 12. 9. - Nach
Cuba-New Orleans: D. Ingram ab Hamburg 12. 9.
ab Bremen 12. 9. - Nach Ostasien: D. Wido ab
Bremen 12. 9. ab Hamburg 12. 9. - Nach Bremen
12. 9. ab Hamburg 12. 9. - Nach Australien: D. Hal-
mond ab Hamburg 12. 9. ab Bremen 12. 9. - Nach
Hamburg 12. 9. ab Bremen 12. 9. - Nach Südamerika
Westküste: a) durch den Panamakanal: D. Maria
ab Hamburg 12. 9. ab Bremen 12. 9. b) durch die
Magellan-Strasse: D. Alrich ab Bremen 12. 9. ab
Hamburg 12. 9. - Nach Westküste Zentralamerika
und Mexiko: MS Erfurt ab Bremen 12. 9. ab
Hamburg 12. 9. - Nach Afrika: a) Westafrika: D.
Livadia ab Hamburg 12. 9. ab D. Ingo ab Hamburg 12. 9.
ab Bremen 12. 9. ab Wagogo ab Hamburg 12. 9. b)
Süd- und Ostafrika: D. Adolph Woermann ab Ham-
burg 12. 9. ab Bremen 12. 9.

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.

Nach New York: D. New York ab Hamburg am 13.
9. ab Cuxhaven am 15. 9. D. Deutschland ab Ham-
burg am 23. 9. ab Cuxhaven am 25. 9. D. Bellanca ab Ham-
burg am 26. 9. ab Cuxhaven am 27. 9. D. Cleveland
ab Hamburg am 28. 9. ab Cuxhaven am 29. 9. D.
Hamburg ab Hamburg am 30. 9. ab Cuxhaven am 1. 10.
- Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk:
D. Kiel am 13. 9. D. Isar am 10. 9. D.
Georgia am 14. 9. D. Lübeck am 28. 9. - Nach der
Westküste Nordamerika: D. Seokong am 17. 9.
- Nach Westindien-Westküste Zentr-
alamerika: D. Sachsewald am 17. 9. D. Galleia
am 27. 9. MS Consul Horn am 1. 10. D. Kyphissia
am 1. 10. D. Feodora am 15. 10. D. Rugia am 22. 10. MS
Henry Horn am 28. 10. - Nach Pto. Rico, Haiti,
Jamaica, San Domingo und Santiago de
Cuba: D. Grunewald am 27. 9. MS Minus Horn am
11. 10. ein Dampfer am 30. 10. - Nach Cuba: D.
Mexico am 15. 9. D. Artemisa am 15. 10. D. Cuba
am 15. 10. D. Mexico am 15. 12. - Nach Mexiko:
D. Sonstris am 24. 9. D. Aragonia am 6. 10. MS Rio
Bravo am 18. 10. D. Nord-Schleswig am 29. 10. D.
Westwald am 18. 11. - Nach der Ostküste
Südamerika: D. Antiochia am 17. 9. D. Württem-
berg am 11. 9. D. Niederwald am 24. 9. D. Sahara
am 26. 9. D. Hannu am 28. 9. D. General Mitre am 3. 10.
D. Denderah am 8. 10. D. Fürst Bellow am 12. 10. D.
Baden am 19. 10. - Nach der Westküste Süd-
amerika: D. Negada am 21. 9. D. Carl Legien am
24. 9. MS Indien am 1. 10. D. Amals am 8. 10. D.
Nikols am 22. 10. D. Planet am 5. 11. - Nach Nieder-
ländisch-Indien: D. Karna am 28. 9. MS Duisburg
am 26. 10. D. Halle am 28. 11. - Nach
Australien: MS Magdeburg am 1. 10. MS Frei-
burg am 1. 11. - Nach Afrika: D. Livadia am 20. 9.
D. Toledo am 18. 10. - Nach Ostasien: D. Tirpitz
am 17. 9. D. Oliva am 24. 9. MS Ramon am 1. 10.
MS Friesland am 8. 10. MS Ermland am 15. 10. MS
Ruhr am 22. 10. MS Vortland am 29. 10. D. Lindendorff
am 5. 11. - Hamburg-Rhein-Linie: Wochent-
lich ein Dampfer.

L-G. Farbenindustrie A.G. Unzutreffende Gerüchte über eine Kapital-Erhöhung.

Es sind Gerüchte im Umlauf, wonach die Ge-
sellschaft eine Kapitalerhöhung vornehmen
wolle, wobei die neuen Aktien unter Ausschluss
des Bezugsrechtes der alten Aktien-
haber nach England und Amerika zu
einem den gegenwärtigen Stand übersteigenden
Kurs begeben werden sollen. Diese Gerüchte wer-
den dem „Frankt. Ztg.“ von unrichtiger Seite
als unzutreffend bezeichnet. Zu den An-
gaben, daß gegenwärtig Vertreter des engli-
schen Farbentrusts anwesend sind, um
Verhandlungen zu führen, wird dem Blatte mit-
geteilt, daß auf Grund der früheren Fühlungnahme
mit dem englischen Chemietrust fortwährend
Vertreter in England und in Deutschland sich auf-
halten, um zunächst einmal die technische
Seite der Verhandlungen zu klären.
Eine besondere Bedeutung sei deshalb dem neuesten
Besuch nicht beizumessen.

Vereinigter Glanzstoff-Fabrikanten, A.-G.,
Elberfeld. In der außerordentlichen Ge-
neralversammlung vom 27. August war bereits mit-
geteilt worden, daß die Einführung der Glanzstoff-
Aktien an europäischen Börsenplätzen in die Hand
genommen werden sollte. Es besteht die Absicht,
die Aktien der Gesellschaft zunächst an der Lon-
doner und Amsterdamer Börse zur Ein-
führung zu bringen. Die Vorbereitungen dazu sind

bereits im Gange. Für später ist die Einfüh-
rung der Aktien auch an der Züricher Börse in
Aussicht genommen.

Deutsche Tuche, A.-G., Leipzig.
Im abgelaufenen Geschäftsjahre 1920 konnte die Gesell-
schaft den Verlustvortrag von 51.709 RM. bis auf
30.494 RM. tilgen. Der Geschäftsgang ist im neuen
Jahre recht befriedigend gewesen.

Gebr. Elbers, A.-G., Hagen i. W.
Der Gesellschaft sind durch die Beschlüsse der
jüngsten HV. 25 Mill. Mk. neue Barmittel zuge-
flossen. Wie wir hören, wird die Sanierung nicht
wie früher in Aussicht genommen, mit der Hei-
rich Habig-A.G. zusammen, sondern im Verein
mit dem Hammersen-Konzern durchge-
führt. Es handelt sich bei der Gebr. Elbers-A.G.
um eine der bestgerüsteten und größten Stoff-
druckereien, deren Leistungsfähigkeit durch die
Zufuhr neuer Mittel bedeutend gehoben werden
dürfte. Das Werk besitzt auch eigene Baumwoll-
Spinnerei und Weberei.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 12. Sept. Das Börsengeschäft war
heute wieder recht klein. Die ersten Kurse
lagen meist wenig verändert, aber
überwiegend schon etwas schwächer. Im Verlaufe
wurde die Haltung bei weiterhin sehr kleinem Ge-
schäft eher matt. Die Spekulation, die zunächst
noch abgewartet hatte, gab später Material ab, als
sich zeigte, daß die zweite Hand nicht nachkommt.
Die Deckungen zum Medio sind beendet. Das
Hauptmotiv der Steigerungen der letzten Börsen-
tage: der Stückmangel, fällt da fort. Auch an-
fänglich der Prämienerklärung kam noch Material
heraus, das die Kurse nach unten beeinflusste.

Im einzelnen lagen Montanwerte zunächst
bis zu 3,5 Prozent schwächer, und zwar Gelsenkir-
chen und Rheinische Braunkohlen je minus 3,5, Ise-
und Klöcknerwerke je minus 3. Gebessene zunächst
noch Köln-Neussen um 2,75 Prozent. Die übrigen
Veränderungen zu Beginn im Rahmen von zwei
Prozent. Kaliwerte lagen anfanglich noch bis
zu 1,75 Prozent höher. Von chemischen Wer-
ten setzten I.-G. Farben unverändert ein. Auch die
übrigen Veränderungen waren ganz geringfügig.
Am Elektroaktienmarkt Schade minus 2,5.
Schuckert minus 2, Siemens minus 1, Licht und
Kraft und Gesellschaft für elektrische Unternehmungen
je minus 1,75.

Von Bankaktien setzten Mitteldeutsche
Kreditbank 4 Prozent schwächer ein. Die übrigen
Veränderungen hielten sich im Rahmen von 1,5
Prozent. Von Textilwerten lagen Bemberg
8 Prozent schwächer; Glanzstoff zunächst unver-
ändert. Die übrigen Veränderungen hielten sich
innerhalb von 1,5 Prozent.

Im Verlaufe gaben dann die Kurse nach,
und zwar meist recht erheblich, so daß die Hal-
tung ausgesprochen matt wurde. Aufnahmeneigung
zeigte sich so gut wie keine. Unter anderem gin-
gen I.-G. Farbenindustrie auf 287,5 zurück. Am
Kassamarkt waren die Kurse in der Mehrzahl
noch etwas gebessert. Schwächer u. a. Bremer
Vulkan um 5, Deutsche Linoleum um 5,5 Prozent.
Am Markt der unnotierten Werte war die
Tendenz noch fest. Kaliwerte im allgemeinen be-
hauptet, Kolonialwerte sehr ruhig und wenig ver-
ändert.

Am Rentenmarkt gaben Neubestitzab-
lösungsschuld im Verlaufe auf 14,7 nach. Schutz-
gebietsanleihe höher, nämlich 9,5 Prozent. Von
ausländischen Renten Bosnier bis zu 1 Prozent
schwächer, dagegen setzten Bagdad ein Prozent
höher ein, verloren dies im Verlaufe allerdings wie-
der. Anstolier zunächst gebessert. Am Devisen-
markt lag der Dollar höher, der französische
Frank blieb unverändert. Am Geldmarkt war
tägliches Geld verhältnismäßig leicht. Man hörte
es unverändert um 4,5 bis 6,5 Prozent, Monatsgeld
7,75 bis 8,75, bankierte Warenwechsel etwa 6,4.
Privatdiskont unverändert 5,5 Prozent für beide
Sichten.

Bis zum Schluß der Börse änderten sich die
Kurse gegen die um 145 Uhr zu hörenden nur
wenig. Das Geschäft blieb ruhig, die
Haltung matt.

Berliner Freiverkehrsbörse vom 12. September.

Art. Kohle	Werte	Art. Kohle	Werte	Art. Kohle	Werte
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00

Kölnische Börse vom 12. September.

Art. Kohle	Werte	Art. Kohle	Werte	Art. Kohle	Werte
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00

Antliche Berliner Devisenkurse.

Art. Kohle	Werte	Art. Kohle	Werte	Art. Kohle	Werte
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00

Ostdevisen.

Art. Kohle	Werte	Art. Kohle	Werte	Art. Kohle	Werte
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00

Zürcher 11.40-Uhr-Devisen vom 12. Sept. 1920.

London 2221, New York 2182,50, Belgien 720, Italien
2820, Spanien 670,25, Holland 207,80, Berlin 120,125,
Wien 7210, Stockholm 130,35, Oslo 130,90, Kopenhagen
128,85, Sofia 375, Prag 1537, Warschau 5800, Budapest
9075, Belgrad 912,25, Athen 985, Konstantinopel 262,50,
Bukarest 218, Helsinki 1997,50, Privatdiskontsatz 5,75,
Buenos Aires 231,50, Japan 244,25.

Amsterdamer 10.40-Uhr-Devisen vom 12. September.

Berlin 2094, London 2213,50, New York 249,50, Paris 978,
Belgien 247,50, Schweiz 4812, Italien 1256, Madrid 4216,
Oslo 6574, Kopenhagen 4678, Stockholm 4706, Wien 3637,
Prag 739,50, Yokohama 117,75, Buenos Aires 164,50, offiz. Bank-
diskont 3,5 Prozent.

Londoner 10.35-Uhr-Devisen vom 12. Sept. New York

496,15, Amsterdam 1213,50, Paris 124,02, Brüssel 249,15,
Italien 8940, Berlin 2044,75, Schweiz 2221,25, Spanien
2878, Kopenhagen 1816,50, Stockholm 1809,75, Oslo 1842,
Lissabon 9575, Helsinki 1997,50, Prag 154, Budapest
278,50, Belgrad 276, Sofia 672, Rumänien 790, Kon-
stantinopel 968, Athen 965,50, Wien 3450, Warschau 4289,
Buenos Aires 4796, Rio de Janeiro 364, Yokohama 1118,
Montevideo 4956.

Wechselkurse in Südamerika vom 10. Septbr.

(Mitgeteilt von der Deutschen Legation in Berlin.)
Huenos Aires (London) (Kabel) 47,10, Pence für 1 Goldpeso
Aires (London) (Kabel) 4,09 Mk. für 1 Goldpeso
Neuquén (Kabel) 103,00 Goldpeso 1,00 US-D
Rio de Janeiro (Kabel) 5,00, Pence für 1 Milreis
Buenos Aires (Kabel) 5,00, Pence für 1 Milreis
Janoiro (Kabel) 5,00, Pence für 1 Milreis

Warenmärkte.

Dremer Baumwolle vom 12. Sept. 1920.
Liverpooler Amerika-Baumwolle, Oktober 1180 bis
15. Januar 1195 bis 1196, März 1197, Mai 1199, Juli 1183.
Tendenz: Stetig.
Liverpooler Ägyptische Baumwolle, Nov. Sakell.
2000, Upper —, Jan. Sakell. 1990, Upper —, Tendenz:
Kam stetig.
**Alexandria-Baumwolle, Okt. Ashm. 3082, Nov. Sa-
kell. 4052, Dez. Ashm. 3053, Jan. Sakell. 4002, Februar
Ashm. 3077, März Sakell. 3992.**
Feste Preise auch am Adelaide Wollmarkt.
Die Wollanktionen in Adelaide eröffneten, laut
Londoner Drahtbericht des „Konf.“, am 9. September
mit einem Angebot von 30.000 Ballen. Franzosen und
Deutsche waren die Hauptabnehmer. Die Preise
stiegen um 5 bis 7½ Prozent. Der höchste erzielte
Preis für Vließwollen war 24 d per engl. lb.

Berliner Produktenbörse vom 10./12. September

Art. Kohle	Werte	Art. Kohle	Werte	Art. Kohle	Werte
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00

Berliner Metalle vom 12. September.

Art. Kohle	Werte	Art. Kohle	Werte	Art. Kohle	Werte
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00

Antliche Terminkurse an der Berliner Metallbörse

vom 12. Sept. Kupfer: Januar 112,50 Brief, dito
Gold, Februar 112 Brief, 112,75 Geld, März 112,50 Brief,
112 Geld, April 112,50 Brief, dito Geld, Mai 112,50
Brief, dito Geld, Juni 112,75 Brief, dito Geld, Juli 112
Brief, dito Geld, August 112,75 Brief, dito Geld, Sep-
tember 112,50 Brief, 112,50 Geld, Oktober 111,75 Brief,
111,50 Geld, November 112 bezahlt, dito Brief, 111,75
Geld, Dezember 112,25 bezahlt, dito Brief, dito Geld. —
Stimmung: Schwächer.

Londoner Schlußmetalle vom 12. September.

Art. Kohle	Werte	Art. Kohle	Werte	Art. Kohle	Werte
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00

Viehmärkte vom 12. September.

Art. Kohle	Werte	Art. Kohle	Werte	Art. Kohle	Werte
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00

Aufgehobene Geschäftsaufsichten.

Firma Hartmann & Glöck, Großvertrieb von Lebens-
mitteln in Barmen.

Berliner Börse vom 12. September.

Art. Kohle	Werte	Art. Kohle	Werte	Art. Kohle	Werte
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00
Alt. Kohle	75,00	Werte	15,00	Art. Kohle	75,00

STOCKING, JOHN H. JR. 1943

... erzählte, die frei und unverschleiert umhergehen,
wie die Männer lernen und ihren Geist bil-

darf in keiner Küche fehlen. Empfang der Hausfrau Zeit
und Arbeit. Macht dir Späße leicht verdaulich.
Zur Beratung erlaubbare Fragen-Limonade. Verlangen
Sie ausdrücklich **Kaiser-Natron** in großer Original-Packung.
höchste Reinheit garantiert, schmeckt fein, in den
meisten Geschäften. Menge groß.
Arndt & Neumann, Wismar, (4-00)



A. M. ECKSTEIN & SOHNE · DRESDEN · A. 27
Deutschlands älteste selbständige Zigarettenfabrik

Wall 1.	Elberfeld.	Wall 1.
---------	------------	---------

Innsbruck, 10. Sept. Seit fünf Tagen rufen unbekannte Touristen an der tausend Meter hohen Nordwand der Bettelwurfspitze um Hilfe. Hinführenden Mann der besten Kletterer arbeiten seit zwei Tagen an ihrer Rettung, wegen des Wetters bisher jedoch erfolglos. Am Freitag, 3 Uhr früh, wurden die letzten Hilferufe vernommen. Die Verhängenen sind wahrscheinlich Reichsdeutsche. Die Rettungsversuche werden fortgesetzt.

WTB. Salzburg, 10. Sept. Bei einer Bergwanderung waren 23 Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren, Zöglinge des Mondseer Ferienheims, während eines heftigen Sturmes vom See abgeraten und schwammen an einer steilen Felswand in Lebensgefahr. Eine Rettungs-Expedition von St. Lorenz rettete die völlig erschöpften Mädchen, indem sie sie einzeln über die Felswand abseilte. Die Rettungsarbeiten dauerten die ganze Nacht über an. Ein Mann der Expedition wurde durch Steinschlag verwundet.

GA. Berlin, 10. Sept. Nach dem Eintreffen des D. Juges 38, der von Breslau um 22 1/2 Uhr auf dem Bahnhof Charlottenburg einlief, wurde sich gestern ein Herr Busse aus Charlottenburg, der seine Frau auf dem Bahnhof erwartet hatte, sie aber vermisste. Die Nachforschungen ergaben, daß Frau Busse zwischen Färthenswalde und Hangelberg schwer verlegt auf den Schienen aufgefunden worden war. Sie ist im Krankenhaus in Strausberg noch in der Nacht verstorben. Man nimmt an, daß sie aus einem stark überfüllten Abteil des sehr belebten Zuges hinausgefallen ist. Es bleibt aber unaufgeklärt, daß keiner der Mitreisenden eine Meldung erstattet hat.

WTB Altona, 11. Sept. (Drabitz). Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, wurde in der Nacht zum Samstag in der Nähe des Bahnhofes Pinneberg bei nichtgeschlossener Schranke ein Personenauto von einem Güterzuge überfahren. Die beiden Insassen, der Besitzer und Führer des Wagens, Christian Tries und der Arbeiter Karl Krohn, beide aus Pinne-

Als Barnum, der König der Zirkusleute, den berühmten Riesenelefanten Jumbo, um den es zwischen England und Amerika beinahe zum Krieg gekommen wäre, in der neuen Welt vorstellte, verdiente er an dem Koloss, den er um zehntausend Dollar Regent's Park entführt hatte, in sechs Wochen dreimalhundertfünfundaufzigtausend Dollar. So viel Geld hatte er bisher mit seinen ganzen zwanzig Elefanten nicht verdient, und so sagte er sich, daß er auf dem rechten Wege sei, mit immer höheren Kosten, gewagteren Verschiffungen, tolleren Erwerbungen immer sabelhaftere Gewinne zu erzielen.

Seither war er von einem geradezu krankhaften Verlangen beherrscht, einen von den heiligen weißen Elefanten Indiens zu erwerben. Weil nun aber der Verkauf eines solchen Thieres zu unheiligen Zwecken jeder Ueberehrerung und Tugend, ja dem heiligsten Empfinden eines ganzen Volkes von Pilgern ins Gesicht schlugen mußte und in seinen Folgen gar nicht abzuschätzen war, forscherte Varnum, selbst nicht abkömmlich, seinen verwegeneisen und gerissenen Unterhändler auf, sich ins Vertrauen einer Priesterchaft zu stellen und mit allen Mitteln gottloser Befriedigung den abenteuerlichen Handel einzuführen.

McDavis reiste dann nach Indien an den Hof des Königs Theebaw von Burma, ließ alle Künste spielen, alle Wägen springen, besam jedoch, da sich seitig Mißtrauen meldete, trotz aller Opfer die seltenen Tiere nicht einmal zu Gesicht. Schon fürchtete er, seine Pläne seien endgültig gescheitert, als einer von den Tempeldienern in tiefster Heimlichkeit sich allensfalls gefällig zeigte, ihm wenigstens den Anblick der weißen Elefanten zu erschließen.

Davis lobnte ihm diesen Dienst mit einer Summe, die dem Jnder die Besinnung raubte, und als dann die Männer in stiller Sternennacht

Vom 18. bis 19. September werde ich in **Barmen**. Hotel - Restaurant **Bauscher**, Winklerstraße u. am 20. Sept. in **Eiberfeld**, Hotel **Europäischer Hof**, gegenüber dem Hauptbahnhof, Patienten empfangen zwecks Anfertigung und Einsetzen von künstlichen Augen nach der Natur.

Carl Müller, Jena.

Früher langjähriger techn.
Mitarbeiter der Fa. Müller Söhne,
Wiesbaden. v362

billig abzugeben. Elberfeld, B.-Rathenaufstr. 50.

und länger. Die Plesterung erfolgt erst nach sorgfältiger Reinigung. Frauen Kampmann's Patent-Waldmaschinen und Ventil-Höfler-Motoren, Karle Riegeleben, sind die besten der Welt. Die Waldmaschine Nr. 20b ist die vollkommenste. Niedrigste Preise, Reparaturen aller Art. Wenn Sie alle Einzelheiten berücksichtigen, kaufen Sie nur bei Kampmann. Es hat sich der Verkauf der vollständig bekannten Waldmaschinen für Hand-, Höfler- und Elektromotorbetrieb, Sägemaschinen, Nageelmaschinen, Schleifmaschinen u. Sandbläser findet nur in eigenen Fabriken statt. Sie auf den Namen Kampmann achten! Geben Sie Strohe und Nummer des Spezial-Kontaktschalters der Brände. An Oberleitungsamt Nr. 7a.

berg, wurden getödtet. Die polizeiliche Untersuchung führte zur Verhaftung des Bahnwärters Egerkaedi, der versäumt hatte, die Schranken rechtzeitig zu schließen. Egerkaedi ist bisher als zuverlässiger Beamter bekannt gewesen. Er erlitt nach dem Unglück einen schweren Verwundung.

für die Berliner Autodroschken.

WTB. Berlin, 10. Sept. Angesichts der Konkurrenz durch die Kleinautodroschken haben die Berliner Droschkenbesitzer beschlossen, sämtliche Wagen zum Tarif der Kleinwagen verkehren zu lassen.

Bei Rennwetten zugelegt. — Der De-
fraudant versuchte sich zu vergiften.

GA. **Hannover, 10. Sept.** Die Verfehlungen des Regierungsbereichers als Bild von der die-
sigen Wassertrahendirektion sind jetzt in
ihrem ganzen Umfang festgelegt. Die un-
terschiedliche Summe beträgt rund 170000
Mark. Das Geld ist in etwa einhalb Jahr
bei Kennwerten zugelegt worden. Der Trau-
dant hat sich nach Aufhebung seiner Verfehlungen
mit Erfolg zu verhalten. Jetzt ist er
wieder so weit hergestellt, daß er in das Gefang-
nis übergeführt werden kann.

Emden, 10. Sept. An der Insel Memmert, der
zwischen Vorkum und Juist gelegenen Vogel-
kustolonie, machte kürzlich ein Boot fest, in dem
ein Herr und eine Dame befanden. Tags dar-
auf fand man etwa 200 Meter vom Strand auf
der Insel an unlegener Stelle eine Frauen-
leiche ohne Kleiduna. Die Leiche hatte
Bürzemale am Halse und Kniee auf dem Rücken.
Es wird noch erinnert sein, daß erst vor wen-
igen Jahren in Vorkum ein junges Mädchen aus
Ronsdorf das Opfer eines Lustmörders ge-
worden ist.

WTB. Hamburg, 10. Sept. Der Kapitän des gestern abend in Hamburg eingetroffenen deutschen Dampfers „Robert Zauber“ teilt mit, daß

er gestern vormittag gegen elf Uhr zwischen Weser-
feuerschiff und Helgoland eine Wasserbese von etwa
350 Fuß im Durchmesser beobachtet habe.

Vier Menschen um's Leben
gekommen.

WTB London, 11. Sept. (Drahtb.) Auf einem Fabrikgrundstück im St. Panfras Viertel in London brach ein Feuer aus, bei dem vier Menschen ums Leben kamen. Eine Reihe von Arbeiterinnen, deren Kleider in Brand geraten waren, sprang, da ein Flüchten aus den Ausgängen unmöglich war, aus dem brennenden Gebäude in den Regentkanal. Von ihnen konnten einige von einem vorbeifahrenden Boot aufgenommen werden.

Er wollte die Festung Krafau
in die Luft sprengen.

Stafau, 10. Sept. (Drabik.) Auf einem Stafauer Fort verfuhrte in einer der letzten Nächte ein offenbar geistesgestörter Feuerwerker, die Festung in die Luft zu sprengen. Nach zwölfstündigen Unterhandlungen konnte man ihn durch ein fingiertes Telegramm täuschen. Er wurde dann sofort unschädlich gemacht.

GA. Bad Harzburg, 10. Sept. Der Allgemeine Deutsche Tanzlehrer-Verband tagte in Bad Harzburg. Mit Begeisterung wurde die neue Tanzart „Moderner Walzer“ im Abolimus des alten Wiener Walzers aufgenommen. Der neueste Modetanz heißt „Fale“ und ist englischen Ursprungs. Die bestehenden Modetänze wie: barlekton, Black-Bottom, Tango und Englisshall sind in ihren ganzen Formen geändert und in dezente Schrittformen gebracht worden. Zur Durchführung dieser Tanzart ist es erforderlich, daß das bis jetzt bestehende schnelle Tempo der Tanzkapellen auf ein ruhigeres gebracht wird.

Barnum, durch ein geheimes Schreiben be-
nachrichtigt, fiel vor Freude fremden Menschen
um den Hals, ließ aber dann, in Angst, das teure
Alceino noch im letzten Augenblick zu verlieren,
alles stehen und liegen, reiste los und führte 1881
seinen weißen Elefanten eigenhändig in Newport
ans Land.

Trotzdem ein Gerücht von tollen Abenteuern hatte sich natürlich längst herumgesprochen. Darum aber, als ein Mann, der seinen Vorteil niemals überließ, dachte nicht daran, seinem Publikum nach so großen Kosten eine Preisvorstellung zu bieten, und schaffte das tiefverwundmete Tier erst in aller Stille in den Stall. Dann aber stieß er seine geblendeten Fansaten in die Massen, versprach Unglaubliches, das Unerhörte, und lud bei höchsten Preisen ganz Neubork in seine Zelte.

Der Zulauf war denn auch derart, daß der erste Tag allein bereits die Kosten des Einkaufs und der Reise deckte.

Von lobendem Beifallsgeschrei begrüßt, hielt Gurnum eine seiner großen Ansprachen, kündigte den weißen Elefanten an, erzählte die Geschichte der Entführung, versicherte getreu die Namen seiner Helfer und bat, dem Tier die Ehre, die ihm im Tempel dargebracht, durch liebevolle Ehrfurcht zu ersetzen und so die heiligen Gefühle der Völker Indiens zu verhöhn.

Mund und Nase rissen seine Hörer auf und bachten sich nur: „Welch eine Frechheit! Dieser Mann ist ein ganzer Herr!“

In frummem Schwelgen führte er das Hundertier in feierlichem Zuge auf. Dann begann die Entfaltung. Decken, Fächer, Teppiche sanken in das Sägemehl der Manege. Alles ging langsam vor sich, damit die Vorstellung sich möglichst in die Länge zog. Die dann aber Varnum eigenhändig daran ging, die dunstige Desfärbte Toulouzealeons abzutragen, und die Wasserräusle aus Gottchen über dessen Rücken strahlten, zeigte sich, verblüffend, daß der graue Elefant statt weikimmer schwärzer wurde, so daß die Massen in Bewegung kamen und bald Pfiffe durch den Tiefenzirkus schritten. Nur der dumme August und die Klugheit von den Klugen mitterten den

Wie der alte Gaumer, seinen Elefanten erst noch schwarz zu malen, um ihn dann nur umso weißer zu bewahren!

Wie nun aber selbst dem Späsmacher der Spätschweiß, sich den Angstschweiß von der Stirne wische, gar mit Davis ausgerüstet zu trafeelen anging, sah das Publikum, daß diesmal nicht das Publikum, sondern Varnum selbst, der alte Fuchs, bereinigen war; denn es war tatsächlich nur ein grauer, ganz gemeiner Arbeitselefant, den der verflüchtigte Tempeldiener — rechtszeitig entschüpft — dem Fanteke aufgebunden hatte!

Das gab denn ein Gelächter, wie es Amerika noch nicht gehört! Ach nein: die Witzblätter der ganzen Welt wetteiferten mit „Punch“, den gemeinsten Ästlen aufzuziehen. Viele „gute Freunde“ gönnten ihm den Schlag, und jeder von den Hunderttausenden, die das Litter anzugucken kamen, fragte ihn, wie er, der schlaue Kopf, nur gar so dumm gewesen sei.

Barnum aber, als ein Mann, der immer dann auf seine Rechnung kam, wenn die Leute lachten, lachte besser als sie alle; denn er lachte sich ins Aussehen: selbst mit einem weißen Elefanten hätte er die siebenhundertdreißigtausend Dollar nicht verdienen können, die ihm dieser graue, ganz gemeine, eintrug! Und die Spefen fielen ja nicht ins Gewicht; denn er hatte selbstverständlich nie daran gedacht, erst nach Indien zu fahren, um unter Beistand seines kolonialistischen und treuen Gefolges den schlechtesten seiner zwanzig Elefanten . . . schwarz zu malen und auf den Namen Young Taloung zu taufen!



Essi
ALPURSA
schokoladen

chokolade!

Wollen Sie, dass Ihr Gatte sich freut?

Dann stellen Sie ihm "7711" Matt-Creme auf den Toilettentisch! Sagen Sie ihm, daß er den fettfreien "7711" Matt-Creme unmittelbar nach dem Rasieren in die Haut verreibt. Das unangenehme Brennen wird ihm dann erspart bleiben. Zeigen Sie ihm auch, wie er die Haut jeden Abend mit dem fetthaltigen "7711" Cold Cream massieren muß, damit sie glatt bleibt und der Bart sich erweicht.

Nur echt mit der ges. gesch. "4711" (Blau-Gold-Etikette).

"4711" Matt-Creme

In reinen Zinntuben re
 RK -.60 u. 1.—; Glasp
 RK 1.50

"4711" Cold Cream

In reinen Zinntuben zu
RK —.70 u. 1.—. In Glas-
töpfen zu RK —.75, 1.50
u. 2.50

S. 4711. Matt-Creme

